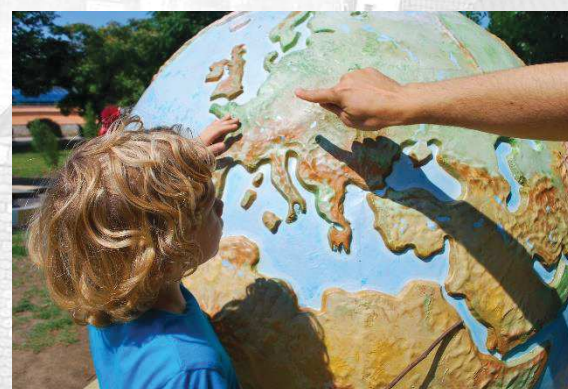




# Bildungsbericht 2020

Anteil von Kindern und Jugendlichen  
mit Migrationshintergrund in Landau in der Pfalz





**Stadt Landau** in der Pfalz



## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Stadt Landau in der Pfalz  
Sozialamt  
Abteilung Senioren, Betreuungsbehörde,  
Integration

### **Fotos**

Stadtverwaltung Landau  
[Pixabay.com](https://www.pixabay.com)



# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Landau ist eine weltoffene, tolerante Stadt (...)“ so leitet das 2018 verabschiedete Integrationskonzept 2.0 die Haltung der Stadt Landau in der Pfalz ein. Gelebte Integration in Landau ist unser Ziel.

Integration ist ein wechselseitiger Prozess. Menschen müssen dafür ihre Wurzeln nicht aufgeben. Aber es ist unerlässlich, dass Menschen, die bei uns eine neue Heimat finden wollen, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und unser Wertesystem anerkennen. Nicht zuletzt durch das starke ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie von vielen Vereinen unserer Stadt kann Integration in allen Lebensbereichen gelingen. In gleicher Weise sind die Menschen mit Migrationshintergrund gefordert, sich selbst einzubringen und aktiv zu ihrer Integration beizutragen. Wir müssen Chancen zur Integration bieten, Integration muss aber auch gewollt sein.

Deshalb ist es wichtig festzustellen, in welchen Lebensbereichen es besonderen Engagements bedarf, um die Integration von Neuzugewanderten in unserer Stadt zu unterstützen. Und wenn Bildung und Weiterbildung lebenslanges Lernen meint, müssen die Maßnahmen für eine gelingende Integration besonders genau – von der Kindertagesstätte bis zur Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses – analysiert werden.

Mit dem hier vorliegenden Bericht laden wir Sie ein, einen Eindruck über die Vielseitigkeit der Integrationsarbeit in unserer Stadt zu gewinnen. Sie erhalten Einblicke in die Bevölkerungsstatistik der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund in Landau in der Pfalz, in die konzeptionelle Ausrichtung der Integrationsarbeit der Stadtverwaltung in Kooperation mit den in Landau ansässigen Institutionen, freien Trägern sowie ehrenamtlich Engagierten und in den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Kindertagesstätten und Schulen.



Allen, die sich an dieser Aufgabe beteiligen, danke ich herzlich. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen, zu einer Stadt, in der es sich für alle Menschen gut und gerne zu leben lohnt. Und mögen alle, unabhängig von der jeweiligen Herkunft, Landau als Heimat empfinden. Dies ist unser Anspruch und die Grundlage unserer Arbeit.



Ihr

Dr. Maximilian Ingenthron

Bürgermeister



## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	4
Tabellenverzeichnis .....	5
1. Einführung .....	6
1.1. Kurzzusammenfassung der Bevölkerungsstatistik .....	9
1.2. Asylanträge und Einbürgerungen .....	12
2. Konzeptionelle Ausrichtung der Integrationsarbeit .....	16
2.1. Organisationsstruktur der Integration in Rheinland-Pfalz .....	19
2.2. Haltung zum Thema Integration .....	20
2.3. Strukturen zur Umsetzung der Jahresziele und Visionen .....	21
2.4. Aktueller Stand ausgewählter Jahresziele .....	23
2.4.1. Jahresziele 1 und 5 – Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit .....	23
2.4.2. Jahresziel 2 – Wohnen .....	24
2.4.3. Jahresziel 3 – Büro für Migration und Integration .....	24
2.4.4. Jahresziel 4 – Ehrenamtliche Unterstützung von Jugendlichen .....	24
2.4.5. Jahresziele 6 und 7 – Frauen und Sprache .....	25
2.4.6. Jahresziel 8 – Gründung eines Arbeitgebernetzwerks .....	26
2.4.7. Zwischenfazit .....	26
3. Bildung .....	27
3.1. Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten .....	30
3.2. Anteil von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund anhand Schulform und Abschlussquote an Schulen in Landau in der Pfalz .....	33
3.3. Ausgangslage .....	34
3.4. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach Schulform .....	36
3.4.1. Grundschulen .....	36
3.4.2. Realschule .....	38
3.4.3. Realschule Plus .....	39
3.4.4. Integrierte Gesamtschulen .....	41
3.4.5. Gymnasien .....	42
3.4.6. Berufsbildende Schule .....	43
3.5. Schulentlassene im Jahr 2016 (ohne BBS) .....	46
3.6. Erwerb von Schulabschlüssen .....	48
3.7. Zusammenfassung schulischer Bereich .....	50
3.8. Außerschulischer Bereich – Schulabschlüsse über den Zweiten Bildungsweg .....	52
4. Fazit .....	53



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohner mit Migrationshintergrund und -erfahrung in Landau in der Pfalz im Jahr 2019 .....	9
Abbildung 2: Einwohner getrennt nach Migrationshintergrund und Jahr des Zugangs in den Einwohnerbestand der Stadt Landau.....	10
Abbildung 3: Asylanträge in Deutschland und Rheinland-Pfalz.....	12
Abbildung 4: Einbürgerungen und Asylbewerber in Landau in der Pfalz in den Jahren 2015-2019 .....	13
Abbildung 5: Einbürgerungen nach Alter in den Jahren 2014 - 2019 in Landau in der Pfalz..	14
Abbildung 6: Einbürgerungen nach Aufenthaltsdauer (in Jahren) von 2014 - 2019 in Landau in der Pfalz.....	14
Abbildung 7: Einbürgerungen nach Geschlecht in Landau in der Pfalz von 2014 - 2019 .....	15
Abbildung 8: Vier Dimensionen der Integration nach Friedrich Heckmann (2003) .....	17
Abbildung 9 - Postkarte der Stadt Landau zur Haltung gegenüber dem Thema "Integration" ..	20
Abbildung 10: Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund getrennt nach Altersgruppen (Stand 31.12.2019) .....	27
Abbildung 11: Bevölkerungsstruktur Deutschlands 2018 sowie Ergebnisse der Vorausberechnung für 2025 und 2035 nach Altersjahren (Anzahl in Tsd.).....	28
Abbildung 12: Anzahl der Schülerinnen und Schüle mit Migrationshintergrund an den Grundschulen in Landau im Schuljahr 2017/18.....	36
Abbildung 13: Herkunftsländer ausländischer Schülerinnen und Schülern an Berufsbildenden Schulen der Stadt Landau im Schuljahr 2015/16.....	45





## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Dimensionen und Indikatoren gelingender Integration .....	18
Tabelle 2: Im Ausland oder in Deutschland erworbene Schulabschlüsse nach Staatsangehörigkeit .....	29
Tabelle 3: Zweitsprachenerwerb nach Alterskategorien.....	32
Tabelle 4: Schülerinnen und Schüler mit/ohne Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2015/16 bis 2019/20 in Landau .....	34
Tabelle 5: Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung in Landau in der Pfalz in den Jahren 2017 bis 2019.....	35
Tabelle 6: Realschule – Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 nach Klassenstufe und Geschlecht.....	38
Tabelle 7: Realschule Plus – Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2015/16 bis 2018/19 nach Klassenstufen und Geschlecht .....	39
Tabelle 8: Integrierte Gesamtschulen – Schülerinnen und Schülern in den Schuljahren 2015/16 bis 2019/20 nach Klassenstufen, Geschlecht, Verwaltungsbezirken.....	41
Tabelle 9: Gymnasien – Schülerinnen und Schülern in den Schuljahren 2015/16 bis 2018/19 nach Klassenstufen, Geschlecht, Verwaltungsbezirken.....	43
Tabelle 10: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Berufsbildenden Schulen in Landau im Schuljahr 2015/16.....	44
Tabelle 11: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in den Jahren 2016 und 2019 nach Abschlussart und mit/ohne Migrationshintergrund .....	47
Tabelle 12: Schularten und mögliche Abschlüsse in Rheinland-Pfalz .....	48
Tabelle 13: Abschlussarten an Förderschulen nach Schuljahren .....	49
Tabelle 14: Veränderung des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen seit dem Jahr 2014.....	50
Tabelle 15: Gesamtanteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund oder ausländischer Staatsangehörigkeit in den Schuljahren 2014 bis 2019.....	51



## 1. Einführung

Der demographische Wandel ist unter anderem dadurch geprägt, dass durch die Steigerung der Lebenserwartung der Menschen der Anteil der Senioren wächst und sich die Zusammensetzung unserer Gesellschaft durch Zuwanderung verändert. Damit ergeben sich neue Herausforderungen und auch neue Chancen für die Gestaltung des öffentlichen Lebens in einer Kommune. Die sich verändernde Gesellschaft erfordert familienfreundliche, seniorenrechtliche und integrative Rahmenbedingungen. Dies gilt sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft. Ein wichtiger Baustein dazu ist das Wissen über den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung einer Kommune sowie das Wissen über deren Zusammensetzung bzgl. Herkunft, Alter, etc.

Bis zum Jahr 2017 war die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund in Landau nicht genau bekannt. Lediglich im Zuge des Zensus 2011 wurden durch das Statistische Landesamt einige Daten erhoben, hochgerechnet und veröffentlicht. Besonders nach dem großen Zustrom von Schutzsuchenden und Asylbewerbern in den Jahren 2015/2016 bot sich Platz für Spekulationen, da belastbare Zahlen fehlten. Mit Hilfe der aufwändigen Aufbereitung der Einwohnermeldedaten durch das Stadtbauamt, insbesondere der Anreicherung um das Geburtsland, konnte bei der Stadtverwaltung Landau Anfang 2018 eine umfassende Datenauswertung hinsichtlich der Bevölkerung mit Migrationshintergrund erfolgen wodurch für die Praxis erstmals genauere und verlässlichere Zahlen vorlagen, die nicht auf Annahmen und Hochrechnungen basierten.

Die Statistik aus dem Jahr 2018 wurde aktualisiert. Dazu wurden in der *Abteilung Vermessung und Geoinformation des Stadtbauamtes Landau* die Einwohnerdaten mit Stand 31.12.2018 und 31.12.2019 aus dem Einwohnermeldesystem MESO ausgelesen. Die nachfolgenden Angaben zur Statistik sind den beiden Einwohnerstatistiken der Stadt Landau – Bevölkerung mit Migrationshintergrund – aus den Jahren 2018 und 2019 entnommen. Es konnte festgestellt werden, dass knapp ein Viertel der Landauer Bevölkerung einen Migrationshintergrund aufweist. Diese und viele weitere in diesem Dokument festgehaltenen Informationen können und sollen im Interesse von Wirtschaft, Verwaltung und sozialen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, etc.) für deren Entscheidungen genutzt werden.

Zur Ermittlung der Personen mit Migrationshintergrund wurde die Definition des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) aus dem Jahr 2016 herangezogen. Demnach hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen sind dies zugewanderte und nicht





zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Bei den Personen mit Migrationshintergrund liegt dann eine eigene Migrationserfahrung vor, wenn sie im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert sind.

In der vorliegenden Statistik wurden die Einwohner mit Migrationshintergrund in die folgenden vier Gruppen unterteilt:

- **Gruppe 1:**  
Ausländer, die im Ausland geboren wurden, nach Deutschland zugewandert sind und daher eine eigene Migrationserfahrung aufweisen
- **Gruppe 2:**  
Ausländer, die in Deutschland geboren wurden und daher keine eigene Migrationserfahrung aufweisen
- **Gruppe 3:**  
Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen bzw. (Spät-) Aussiedler oder Deutsche bei denen mindestens ein Elternteil (auch) eine ausländische Staatsangehörigkeit hatte und die im Ausland geboren wurden und daher eine eigene Migrationserfahrung aufweisen
- **Gruppe 4:**  
Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen bzw. (Spät-) Aussiedler oder Deutsche bei denen mindestens ein Elternteil (auch) eine ausländische Staatsangehörigkeit hatte und die in Deutschland geboren wurden und daher keine eigene Migrationserfahrung aufweisen

#### Hinweis:

Im Meldewesen sind nur bei Minderjährigen die Daten mit denen der Eltern verknüpft. Deshalb konnte bei erwachsenen Deutschen nicht verlässlich ermittelt werden, ob hier ein Migrationshintergrund vorliegt. Ersatzweise wurde daher bei denjenigen Deutschen die auch eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, ein Migrationshintergrund unterstellt. Sie wurden je nachdem, ob sie im Ausland oder in Deutschland geboren wurden, der Gruppe 3 oder 4 zugeordnet.

Doch nicht nur die Kenntnis über die Anzahl von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind für die strategische Ausrichtung der Integrationsarbeit der Stadt Landau in der Pfalz wichtig. So gestaltet die Stadtverwaltung Landau in der Pfalz seit dem Jahre 2011 ihre Integrationsarbeit strategisch. Hierzu wurde ein großes Netzwerk bestehend aus verschiedenen Akteuren und Aktiven in der Integrationsarbeit erstellt, das bis zum heutigen Tage Bestand hat und darüber hinaus kontinuierlich ausgebaut wird. Die verschiedenen Netzwerkakteure werden in den Fortschreibungsprozess des kommunalen Integrationskonzepts eingebunden. Auch sind die



Netzwerkpartner dazu eingeladen, an der Umsetzung der in einem öffentlichen Prozess festgelegten Jahresziele mitzuarbeiten und so die Integrationsarbeit innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz aktiv zu gestalten.

In der vergangenen Dekade bildeten die Themen Bildung und Sprache einen Handlungsschwerpunkt der gelingenden Integrationsarbeit innerhalb der Stadtgrenze. Unter Berücksichtigung Landaus als Schwarmstadt, die u.a. durch Migrationsströme wächst, sind auch Auswirkungen auf den Bildungsalltag in den Kindertagesstätten und an den Schulen zu beobachten. Bildung und direkt damit verbunden der Spracherwerb bildet den wichtigsten Baustein gelingender Integration in eine Mehrheitsgesellschaft. Ist ein gewisser Sprachstand erreicht, wird die aktive Teilhabe im Bildungsbereich, dem Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt erreicht. Durch Migration ist auch das Bildungssystem verschiedenen Herausforderungen gegenübergestellt, die es zu bewältigen gibt.

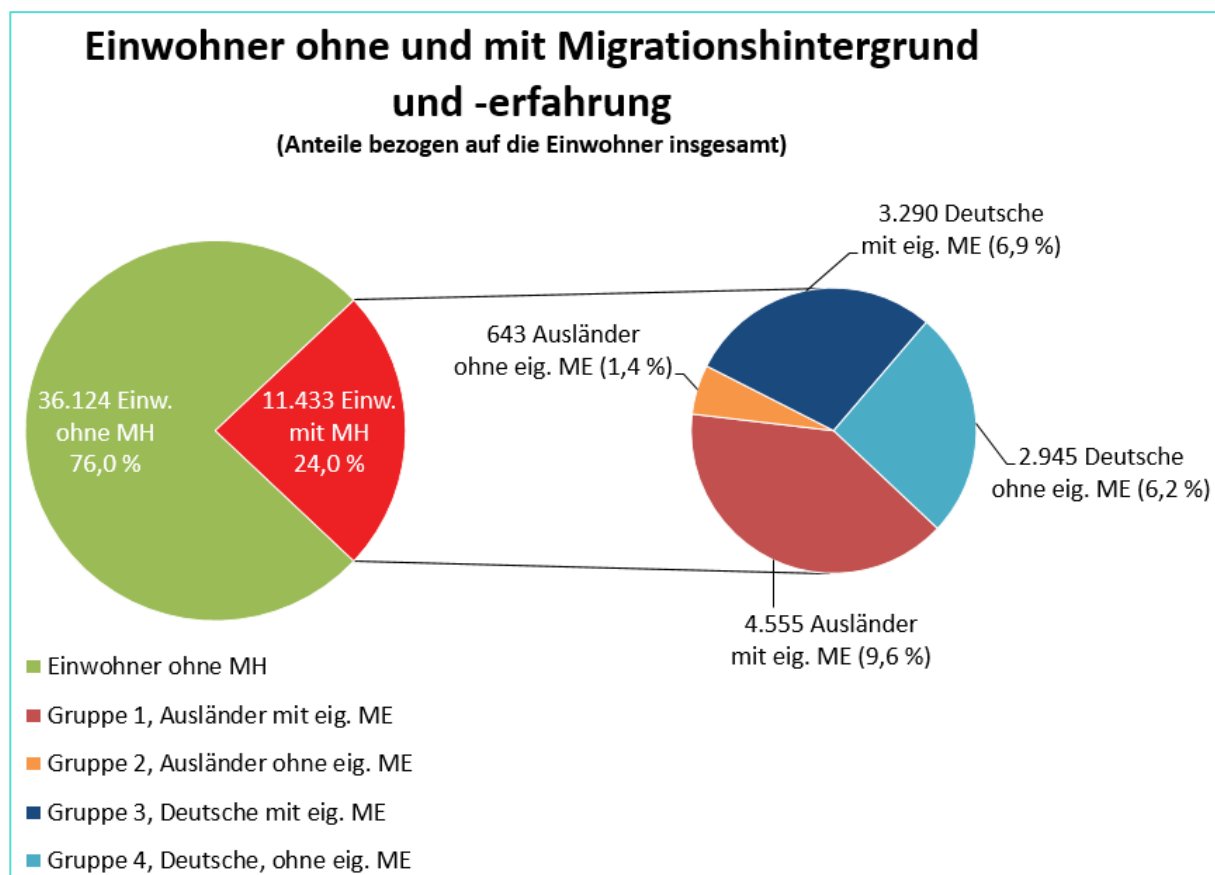
Dieser Bericht soll einen Überblick über die Bevölkerungsstatistik der Menschen mit Migrationshintergrund bieten, dabei die Zielsetzung des 2018 verabschiedeten Integrationskonzept 2.0 einfließen lassen und weiterhin den Bildungsbereich mit den besonderen Herausforderungen in den Fokus nehmen. Dadurch ergibt sich eine umfassende Erarbeitung der Bereiche Statistik, Bildung und Integration. Als Datengrundlage werden u.a. eigene Erhebungen herangezogen sowie Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Statistiken der Ausländerbehörde und des Stadtbauamts für die Bereiche Migration, Integration und Bildung.



## 1.1. Kurzzusammenfassung der Bevölkerungsstatistik

Landau in der Pfalz ist eine Schwarmstadt die kontinuierlich wächst. Seit dem Zensusstichtag am 9. Mai 2011 ist die Bevölkerungszahl bis ins Jahr 2019 (Stichtag 31.12.2018) um 7,1 Prozent gestiegen. Damit liegt Landau in Sachen Bevölkerungswachstum nach Mainz auf dem zweiten Platz unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz. Dies ist unter anderem darauf zurück zu führen, dass Landau in der Pfalz eine Studentenstadt ist und auch durch die Ansiedlung immer wieder neuer Unternehmen an Attraktivität für Neuzuziehende gewinnt. Einen Teil des Zuwachses ist allerdings auch auf Migration zurückzuführen, Zuzüge, die über die staatlichen Grenzen hinausgehen. Die Einwohnerstatistiken der Stadt Landau „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zeigt den Anstieg der Bevölkerung innerhalb der Stadtgrenze durch Migration deutlich: So ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Landau in der Pfalz seit dem Jahr 2017 kontinuierlich um 0,3 % gestiegen. Mit Stand 31.12.2019 wiesen 24 % der Einwohner der Stadt Landau einen Migrationshintergrund auf.

*Abbildung 1: Einwohner mit Migrationshintergrund und -erfahrung in Landau in der Pfalz im Jahr 2019*

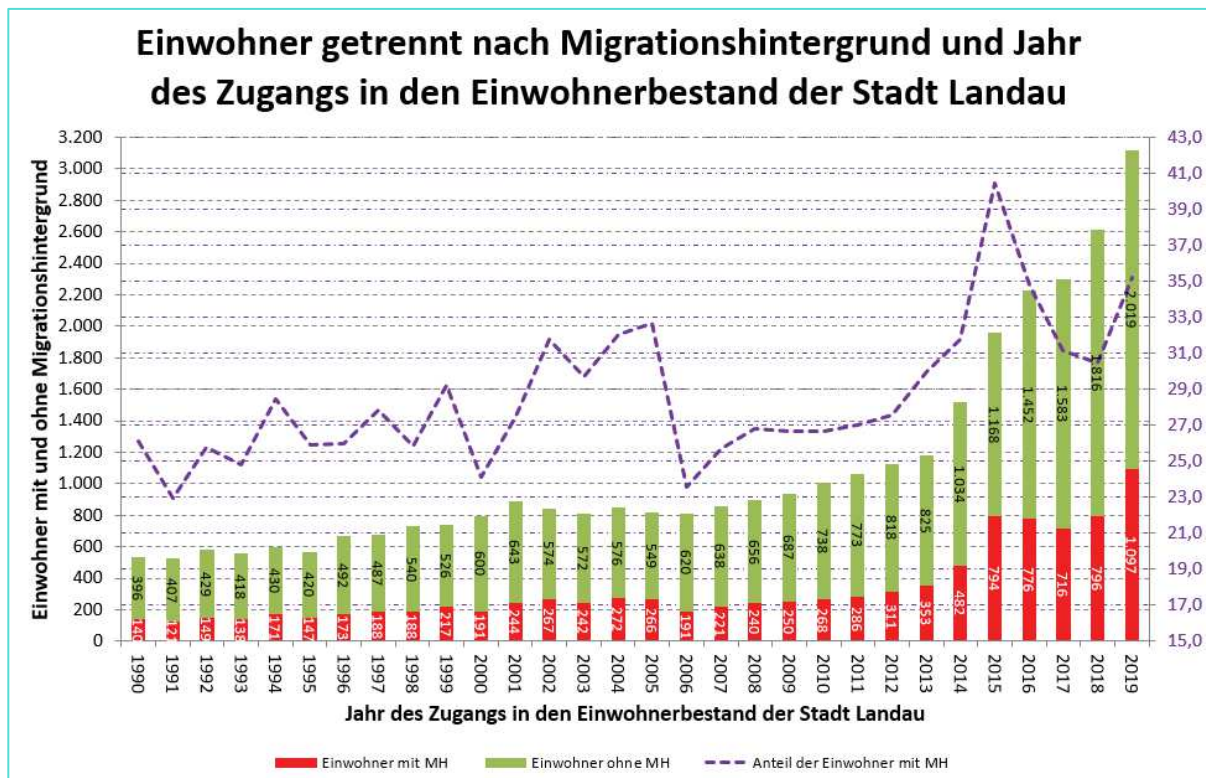


Quelle: Stadtbauamt Landau (2020)



Abbildung 1 beschreibt die Einwohner mit Migrationshintergrund mit und ohne eigener Migrationserfahrung sowie deren Anteil an der Gesamtbevölkerung. Zum Stichtag 31.12.2019 besitzen 24 % der Landauer Stadtbevölkerung einen Migrationshintergrund. Davon sind 6,9 % Deutsche mit eigener Migrationserfahrung, 6,2 % Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung, 9,6 % Ausländer mit Migrationserfahrung und 1,4 % Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung. Letztere wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit in Deutschland geboren.

Abbildung 2: Einwohner getrennt nach Migrationshintergrund und Jahr des Zugangs in den Einwohnerbestand der Stadt Landau



Quelle: Stadtbauamt Landau (2020)

#### Die wichtigsten Erkenntnisse aus der aktuellen Einwohnerstatistik in Kürze:

Landau in der Pfalz hat mit Stand 31.12.2019 47.557 Einwohnerinnen und Einwohner. 11.433 der Landauerinnen und Landauer und damit knapp ein Viertel (24,0 %) der Bevölkerung weist einen Migrationshintergrund auf. Dies ist ein Plus von 200 Personen mit Migrationshintergrund bzw. eine Erhöhung um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

45,4 % der Einwohner mit Migrationshintergrund sind Ausländer (Gruppe 1 und 2) und 54,6 % sind Deutsche (Gruppe 3 und 4).

68,6 % der Einwohner mit Migrationshintergrund haben eine eigene Migrationserfahrung, da sie im Ausland geboren wurden (Gruppe 1 und 3). 31,4 % wurden in Deutschland geboren (Gruppe 2 und 4) und haben daher keine Migrationserfahrung.





Unter den Einwohner ohne Migrationshintergrund sind nur 12,1 % minderjährig. Bei den Einwohnern mit Migrationshintergrund hingegen sind 22,3 % noch keine 18 Jahre alt.

Einwohner mit Migrationshintergrund sind deutlich jünger (Medianalter 35 Jahre) als Einwohner ohne Migrationshintergrund (Medianalter 45 Jahre).

Den Personen wurde ein sogenannter nationalstaatlicher Hintergrund zugewiesen. Dazu wurde die Staatsangehörigkeit, das Geburtsland oder die Herkunft der Eltern herangezogen. Hierbei bilden Polen (13,3 %), Russische Föderation (7,9 %), Türkei (6,0 %), Rumänien (5,9 %) und Syrien (5,3 %) die stärksten Gruppen. Danach folgen Frankreich (4,3 %), Italien (4,0 %), Kasachstan (3,4 %) und Kosovo (3,0 %). Insgesamt leben in Landau in der Pfalz Einwohner mit Migrationshintergrund und 126 nationalstaatlichen Hintergründen.

Bei Kindern und Jugendlichen ist der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung besonders hoch (36,8 %). Bei 3- bis 5-Jährigen sogar 38,8 %.

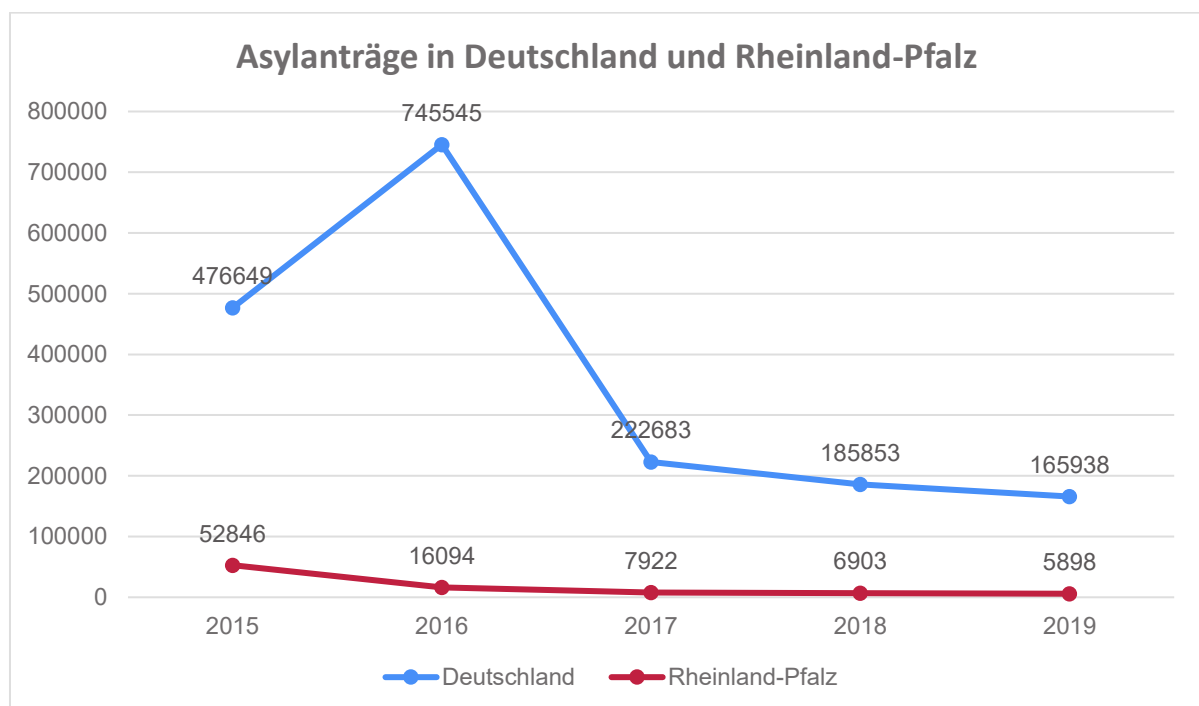
Einzelne Aspekte der Kurzzusammenfassung werden im Laufe des Berichts berücksichtigt.



## 1.2. Asylanträge und Einbürgerungen

Abbildung 3 zeigt exemplarisch die Asylanträge die in den Jahren 2015 bis 2019 in Deutschland und Rheinland-Pfalz gestellt wurden. Besonders interessant zu sehen, ist der gegenläufige Verlauf der Anzahl der Asylanträge in den Jahren 2015 und 2016. Wurden auf das gesamte Bundesgebiet gesehen im Jahr 2015 476.649 Asylanträge gestellt, waren es in Rheinland-Pfalz 52.846. Dies bildet zugleich den Höhepunkt der Asylanträge, die in einem Jahr in Rheinland-Pfalz gestellt wurden, wohingegen für die Bundesrepublik der Höhepunkt in der Anzahl gestellter Asylanträge im Jahr 2016 mit 745.545 liegt. Verglichen dazu wurden in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 16.094 Asylanträge gestellt. Die Kurve flacht sowohl für die Bundesrepublik Deutschland als auch für das Bundesland Rheinland-Pfalz ab dem Jahr 2017 stetig ab.

*Abbildung 3: Asylanträge in Deutschland und Rheinland-Pfalz*



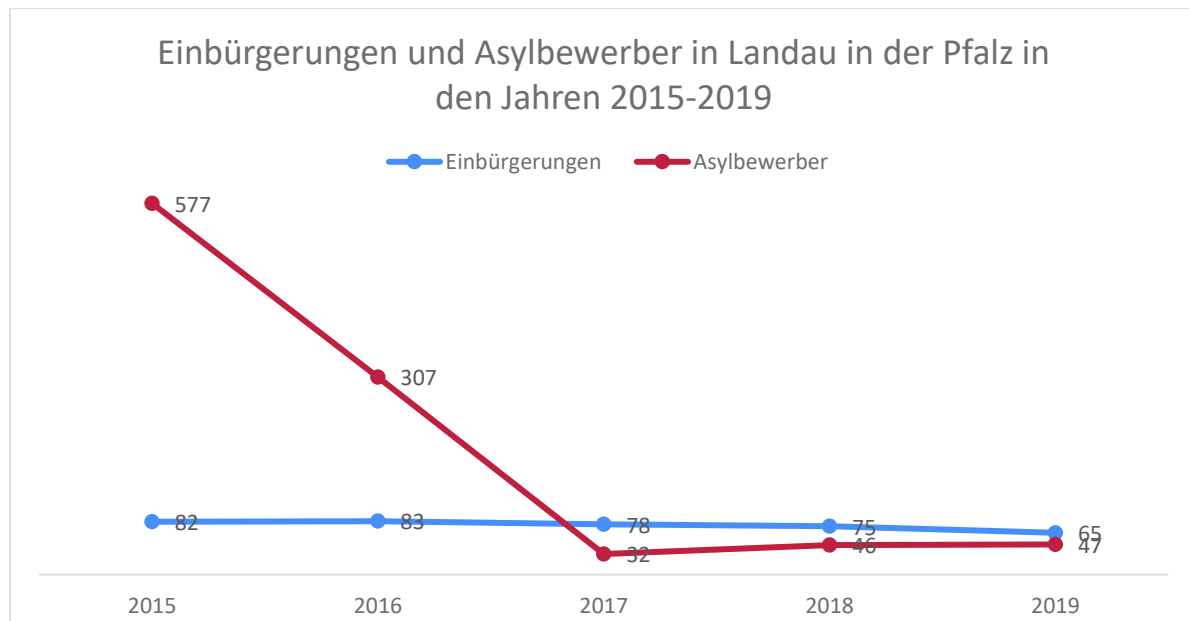
Quelle: Eigene Darstellung.<sup>1</sup>

Die stetige Abnahme der Anzahl der Asylbewerber in Landau in der Pfalz verhält sich äquivalent zur Anzahl der Einbürgerungen, die über die vergangenen fünf Jahre (2015-2019) stetig zurückgegangen sind. Dies ist der nachfolgenden Abbildung 4 zu entnehmen.

<sup>1</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen am 17.08.2020 unter <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/zahlen-zu-asyl/265708/asylantraege-und-asylsuchende>



Abbildung 4: Einbürgerungen und Asylbewerber in Landau in der Pfalz in den Jahren 2015-2019



Quelle: Eigene Darstellung.<sup>2</sup>

Durch das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in Bad Ems wurden folgende Daten zu den Einbürgerungen innerhalb der Stadt Landau für die Jahre 2014 bis 2019 abgefragt, um Vergleiche ziehen zu können:

- Einbürgerungen nach Geschlecht
- Einbürgerungen nach Alter und
- Einbürgerungen nach Aufenthaltsdauer

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz stellt anfragenden Kommunen seine erhobenen Daten kostenfrei zur Verfügung, sodass valide Aussagen getroffen werden können.

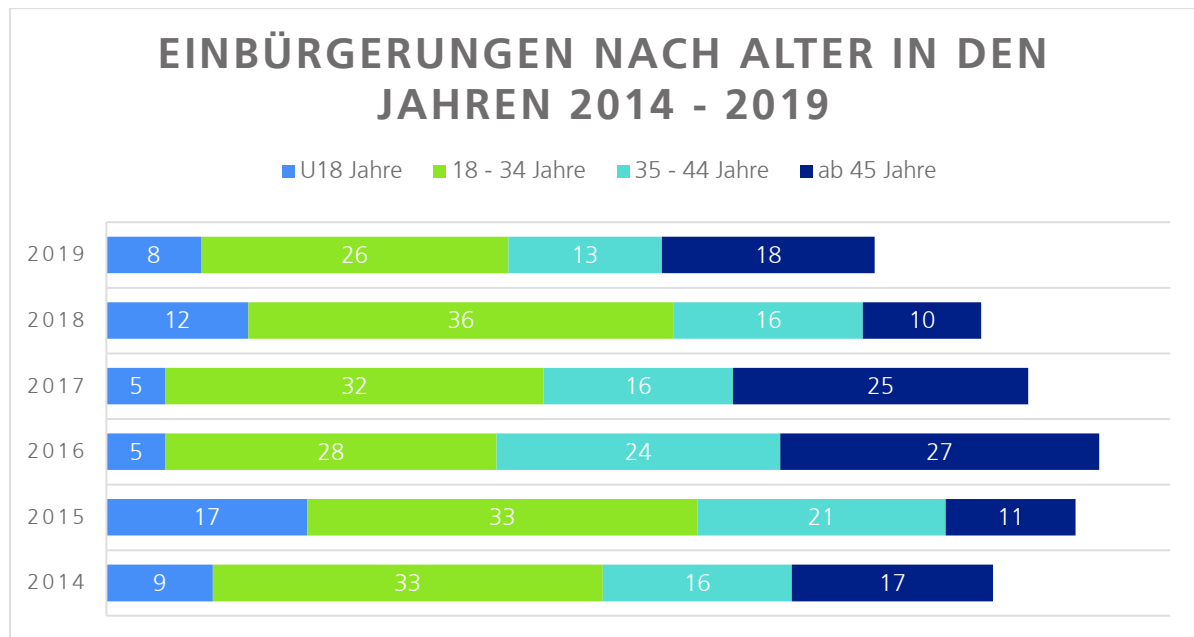
Einbürgern lassen kann sich ein Migrant in der Regel nach acht Jahren Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland. Bei erfolgreichem Bestehen des Integrationskurses des BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge kann die jedoch auf sieben Jahre verkürzt werden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Alter der Personen zum Zeitpunkt der Einbürgerungen an. Die Mehrheit der neu eingebürgerten Personen in den Jahren 2014 bis 2019 war zwischen 18 und 34 Jahren alt.

<sup>2</sup> Ordnungsamt Landau, Abteilung Ausländerwesen (2020)

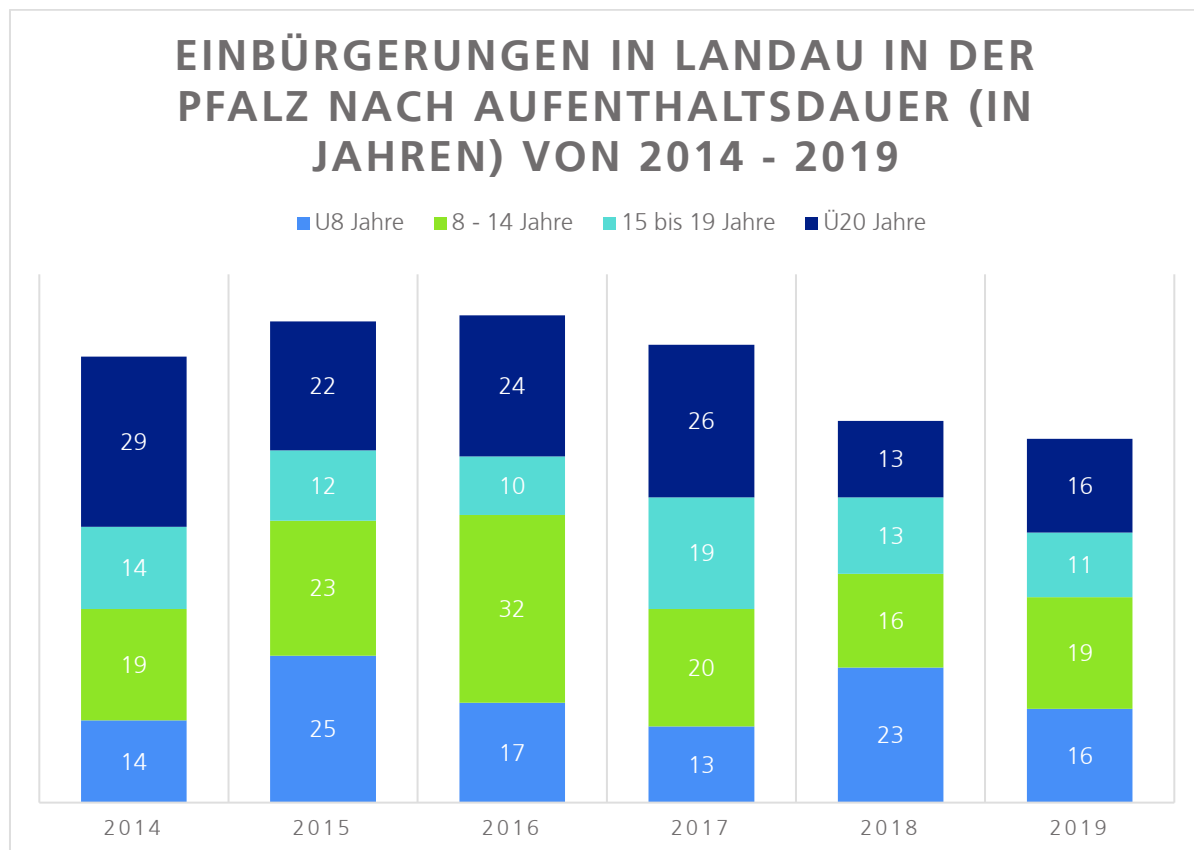


Abbildung 5: Einbürgerungen nach Alter in den Jahren 2014 - 2019 in Landau in der Pfalz



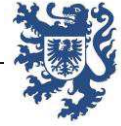
Quelle: Eigene Darstellung, nach Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. E-Mails vom 28.08.2020 und 18.09.2020.

Abbildung 6: Einbürgerungen nach Aufenthaltsdauer (in Jahren) von 2014 - 2019 in Landau in der Pfalz



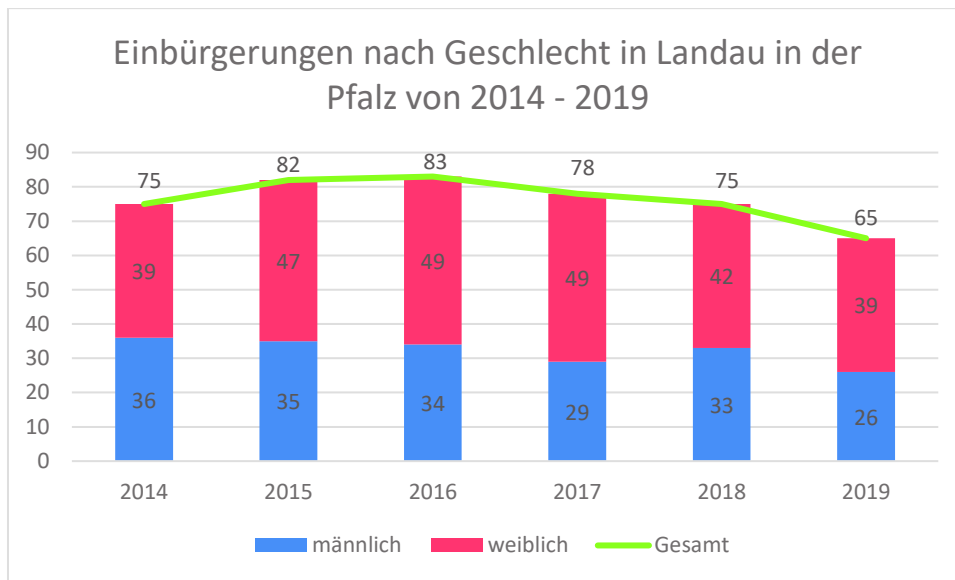
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. E-Mails vom 28.08.2020 und 18.09.2020.





Vergleicht man die Jahre 2014 bis 2019 hinsichtlich der Aufenthaltsdauer der Personen vor Einbürgerung wird deutlich, dass ein großer Teil der Einbürgerungen erst nach 8-14 Jahren oder sogar mehr als 20 Jahren stattfindet. Lediglich im Jahr 2015 wurden die meisten Personen eingebürgert, die weniger als 8 Jahre in Deutschland lebten.

*Abbildung 7: Einbürgerungen nach Geschlecht in Landau in der Pfalz von 2014 - 2019*



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. E-Mails vom 28.08.2020 und 18.09.2020.

Abbildung 7 zeigt, dass die eingebürgerten Personen in den vergangenen 5 Jahren überwiegend weiblich waren. Außerdem wird deutlich, dass die Anzahl der Einbürgerungen in Landau in der Pfalz über die letzten Jahre sinkt.



## 2. Konzeptionelle Ausrichtung der Integrationsarbeit

Seit 2011 richtet sich die Integrationsarbeit innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz konzeptionell aus. Mit der Schaffung der Stelle der Beauftragten für Migration und Integration im Jahr 2010 hat sich die Stadt damals mit einem ersten Integrationskonzept, unterstützt durch die Bertelsmann Stiftung, auf den Weg gemacht, die Integration in die Stadtgesellschaft aktiv zu gestalten. In den Jahren 2010 bis 2017 wurden zu verschiedenen Handlungsfeldern in Arbeitsgruppen Maßnahmen entwickelt, um die wechselseitige Integration innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz zu fördern.

Folgende Handlungsfelder wurden bearbeitet

- Bildung
- Sprache
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- Atmosphäre
- Arbeit

Diese Themen wurden von folgenden Arbeitsgruppen aufgegriffen

- Bildung und Sprache
- Willkommenskultur
- Beruf und Arbeit

Im Jahr 2018 entschied sich die Stadt Landau dazu, das Integrationskonzept aus dem Jahr 2011 fortzuschreiben und den aktuellen Stand der Integrationsarbeit innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz zu erfassen. Ebenfalls bot sich so die Gelegenheit, auf neue Migrationsbewegungen zu reagieren und die Zielausrichtung entsprechend anzupassen bzw. zu überprüfen. In einem öffentlichen Prozess wurde, begleitet von einem externen Moderator, der auch bereits als Berater während der Erstellung des ersten Integrationskonzeptes aus dem Jahr 2011 mitwirkte, wurde unter Beteiligung von mehr als 80 Personen, die Integrationsarbeit der Stadt Landau in der Pfalz neu ausgerichtet. Das so entstandene Integrationskonzept 2.0, das im April 2018 einstimmig vom Stadtrat verabschiedet wurde, bildet somit die Grundlage für die Integrationsarbeit innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz für die kommenden Jahre. Enthalten sind dabei nicht nur Jahresziele,

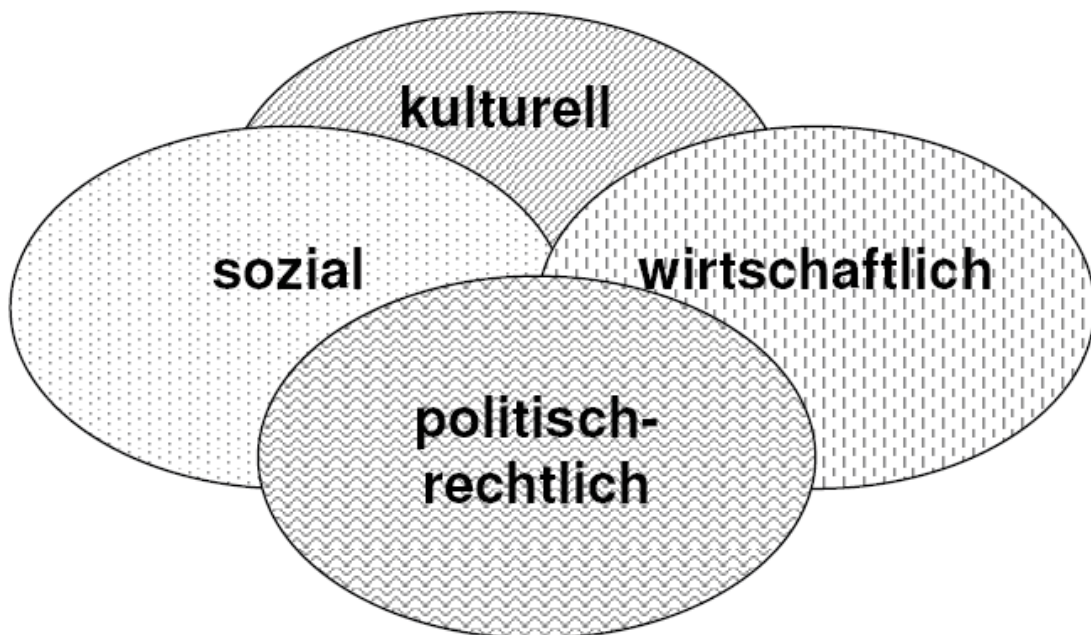




die von den Teilnehmenden an der Integrationskonferenz sowie an zwei Fachtagen eingebracht und priorisiert wurden, sondern auch Leitziele für das Jahr 2030, die den Grundstein für die Überprüfbarkeit der selbst gesetzten Ziele der Stadt Landau in der Pfalz bilden.

Die Stadt Landau in der Pfalz richtet ihre Integrationsarbeit anhand der vier Dimensionen der Integration nach Friedrich Heckmann aus. Diese bildeten bereits die Grundlage für die Erstellung des ersten Integrationskonzepts aus dem Jahr 2011.

*Abbildung 8: Vier Dimensionen der Integration nach Friedrich Heckmann (2003)*



Quelle: Stadtverwaltung Landau in der Pfalz (2011): Integrationskonzept Landau in der Pfalz, S. 7

Um einen kurzen und prägnanten Überblick über die vier Dimensionen der Integration zu schaffen, wird hier auf die Auswertung einer Masterarbeit zurückgegriffen.

Alle Dimensionen der Integration bedingen einander und sind voneinander abhängig. Bei Erfüllung aller Kriterien, die die Voraussetzung der vier Dimensionen von Integration mit sich bringen, ist die allumfassende Integration in die Mehrheitsgesellschaft erreicht.

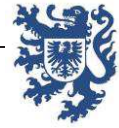


Tabelle 1: Dimensionen und Indikatoren gelingender Integration

Dimension Integration Hartmut (2010) <sup>3</sup>	der nach Esser	Indikatoren nach Ines Michalkowski und Erik Snel (2005) <sup>4</sup>	Bedeutung für den Integrationsstand nach Friedrich Heckmann (2003) <sup>5</sup>
<b>Kulturation</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprachkenntnis</li> <li>- Kenntnis der Aufnahmegesellschaft</li> </ul>	<b>Kulturelle Dimension:</b> Unterstützung durch Motivation und Kontakt mit der Aufnahmegesellschaft, die die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen erhöhen. Weiterhin gefördert durch Integrationskurse (30-stündiger Orientierungskurs). Prüfung durch Einbürgerungstest.
<b>Platzierung</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme am Arbeitsmarkt</li> <li>- Unabhängige Grundversorgung</li> <li>- Bildungsniveau</li> </ul>	<b>Wirtschaftliche Dimension:</b> Die wirtschaftliche Integration von Migranten steht im Vordergrund und bedeutet die Möglichkeit der Migranten zur Selbstversorgung / Selbständigkeit, somit die Nichtinanspruchnahme staatlicher Beihilfen. Hohes Bildungsniveau ermöglicht schnelleres Erlernen der Sprache und höhere Anpassungsfähigkeit, ist somit integrationsförderlicher.
<b>Interaktion</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohngegend</li> <li>- Vereins-/ Organisationsmitgliedschaft</li> <li>- Ethnischer Hintergrund des Partners</li> </ul>	<b>Politisch-rechtliche Dimension:</b> Bei vermiedener Interaktion folgt Ghettoisierung, die den Kontakt zu Einheimischen erschwert. Nicht integrationsförderlich im Gegensatz zu Freiwilligenarbeit in Vereinen oder Organisationen. Auch der ethnische Hintergrund des Partners spielt bei der Integration von Migranten eine Rolle. Interethnische Ehen steigern die Positivität des Integrationsprozesses und die Interaktion innerhalb der Gesellschaft.
<b>Identifikation</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intrinsische Selbsteinschätzung des Integrationsstands</li> <li>- Einverständnis mit westlichen Werten und Traditionen</li> </ul>	<b>Soziale Dimension:</b> Verständnis für westliche Werte insbesondere Religionsvielfalt ermöglicht höhere Integrationsbereitschaft. Die intrinsische Selbsteinschätzung erklärt den Wohlfühlfaktor innerhalb der Einreisegesellschaft und ermöglicht bei geringer Diskriminierungserfahrung höhere Identifikation und daher auch positive Integrationserfolge.

Quelle: Eigene Darstellung.

<sup>3</sup> Esser, Hartmut. 2010. Integration und ethnische Vielfalt. In Bürgerrolle heute. Migrationshintergrund und politisches Lernen, Hrsg. Georg Weißeno, 65-81. Opladen: Budrich.

<sup>4</sup> Michalkowski, Ines & Erik Snel. 2005. Kann man Integration messen? Vortrag zur Fachtagung „Zuwanderer integrieren“ im Stadtweinhaus am 22. April 2005. Abrufbar unter: [www.muenster.de/stadt/zuwanderung/.../2005doku\\_mi-chalowski-snel.pdf](http://www.muenster.de/stadt/zuwanderung/.../2005doku_mi-chalowski-snel.pdf).

<sup>5</sup> Heckmann, Friedrich. 2003. Bedingungen erfolgreicher Integration. Eröffnungsvortrag zur Tagung der Ausländer-/Integrationsbeauftragten des Bundes, Länder und der Kommunen. Stuttgart: Lucius und Lucius.





## 2.1. Organisationsstruktur der Integration in Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz ist Integration eine freiwillige Aufgabe. Das heißt die Kommune trägt die Kosten für die Integrationsarbeit und die Einsetzung unter anderem einer Stelle des/der Beauftragten für Migration und Integration.

Das Bundesland Rheinland-Pfalz selbst hat seit dem Jahr 2011 einen Beauftragten für Migration und Integration. Zu den wesentlichen Aufgaben des Beauftragten der Landesregierung für Migration und Integration zählt die Mitwirkung am Abbau von Benachteiligungen der Migrantinnen und Migranten sowie die angemessene Berücksichtigung ihrer Ansprüche auf gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft.

Innerhalb der Landesregierung ist der Beauftragte bei allen grundsätzlichen Fragen, die die Belange von in Rheinland-Pfalz lebenden Migrantinnen und Migranten betreffen, zu beteiligen. Sein Auftrag ist es, sich insbesondere – in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Ministerien – der wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Integration dieses Personenkreises anzunehmen.

Auf Bundesebene gibt es ebenfalls eine Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Integration wird hier als Querschnittsaufgabe angesehen. Die Arbeitsschwerpunkte der Bundesbeauftragten sind u.a. die Bündelung bereits bestehender Integrationsangebote sowie deren Ergänzung und Weiterentwicklung. Die Bundesbeauftragte, Frau Widmann-Mauz schreibt auf Ihrer Website: „Ziel ist es, die Integration im Land nach dem Grundsatz „Fordern und Fördern“ insgesamt zu stärken. Wichtig ist mir dabei auch der Dialog mit den Migrantenorganisationen und Religionsgemeinschaften. Alle, die in unserem Land leben, müssen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zusammenhalt entwickeln können. Und dazu gehört auch die Bereitschaft aller, die Regeln unseres Zusammenlebens zu akzeptieren und die Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten, anzuerkennen.“<sup>6</sup>

Der Bereich Integration ist den Ministerien untergeordnet. Ihm kann nur durch Schaffung eines eigenen Ressorts auf Bundesebene sowie durch die feste Etablierung des Themas als Pflichtaufgabe auf Landes- und kommunaler Ebene Rechenschaft getragen werden.

---

<sup>6</sup> Abgerufen am 08.09.2020 unter <https://www.widmann-mauz.de/#news>



## 2.2. Haltung zum Thema Integration

In den Fachkonferenzen wurde durch den intensiven Austausch eine Haltung zum Thema Integration der Stadt Landau in der Pfalz erstellt. Diese lautet wie folgt:

„Wir sind eine weltoffene, tolerante Stadt mit Menschen aus über 100 Nationen in unserer Mitte. Wir sehen zugewanderte Menschen als Bereicherung für Landau in der Pfalz an, denn sie haben unsere Stadt bisher schon positiv mitgestaltet. Wir wollen respektvoll, offen und neugierig unter Wahrung unserer kulturellen Identitäten zusammenleben. Wir streben Gesundheit, Arbeit, Bildung und Wohnen für Alle an. Wir fördern Mitgestaltung aller für eine gegenwarts- und zukunftsorientierte Gemeinschaft, wofür wir einen Willen zur Integration auf allen Seiten erwarten. Dafür wollen wir individuell passende Angebote schaffen, die jedem faire Chancen bieten. Wir streben an, dass die deutsche Sprache unsere gemeinsame Verständigungsgrundlage ist. Unsere demokratische Grundhalten und unser Grundgesetz sind die Basis, die alle anerkennen.“

Die Haltung zum Thema Integration, die in den Fachkonferenzen erarbeitet und durch die Integrationskonferenz im Anschluss bestätigt wurde, wurde als Postkarte erstellt und im Netzwerk verteilt.

Abbildung 9 - Postkarte der Stadt Landau zur Haltung gegenüber dem Thema "Integration"





### 2.3. Strukturen zur Umsetzung der Jahresziele und Visionen

Von den Teilnehmenden an der Integrationskonferenz sowie an den vorangegangenen Fachkonferenzen wurden vielseitige Jahresziele und Visionen erarbeitet, die durch verschiedene Arbeitsgruppen zur Zielerreichung bearbeitet werden. Eine vollständige Übersicht über die Jahresziele, ist im Integrationskonzept 2.0 auf den Seiten 22 ff. zu finden. Die Jahresziele richten sich unter anderem an die Schwerpunkte „frühkindliche Bildung“, „Auszubildende“, „Frauen“, „Wohnen“ und „Arbeitgeber“.

Damit Integration gelingen kann, hat die Stadt Landau eine Steuerungsstruktur etabliert. Dazu wurde ein Gremium mit dem Namen Steuerungsgruppe ernannt, das sich aus folgenden Institutionen in nachstehender Anzahl zusammensetzt:

- Sozialamtsleitung, die auch den Vorsitz innehat (1),
- Beauftragte für Migration und Integration der Stadt Landau in der Pfalz (1),
- jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter der im Rat der Stadt Landau in der Pfalz vertretenen Fraktionen,
- ‚Beirates für Migration und Integration‘ (1),
- Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) (1),
- Bereich der Sprachkursträger (1),
- Bereich der Wohlfahrtsverbände (1),
- Bereich des Jobcenters bzw. der Agentur für Arbeit (1),
- Universität Landau (1),
- Bereich der freiwillig Engagierten (2),
- Bereich der Migrantenorganisationen (1),
- Bereich der weiterführenden Schulen (1),
- Bereich der Grundschulen (1),
- Bereich der Kindertageseinrichtungen (1),
- der Arbeitgeber- / Unternehmervertretung (1),
- Bereich Familienbildungsstätte (1),
- Jugendamt der Stadt Landau in der Pfalz (1) sowie
- Religionsgemeinschaften in Landau in der Pfalz (1).

Die Steuerungsgruppe hat die Aufgaben sicherzustellen, dass die nachfolgenden Zielsetzungen realisiert werden, dass die zeitlichen Vereinbarungen eingehalten werden, die Informationen aus der Steuerungsgruppe weiterzugeben an die bestehenden Netzwerke bzw. die errichteten



Arbeitsgruppen, dass die beteiligten Akteure in Landau in der Pfalz vernetzt sind und dass neue Themen aufgegriffen werden, insbesondere auch, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern.

Daher obliegt es der Steuerungsgruppe auch, darüber zu entscheiden, welche Jahresziele zunächst von Arbeitsgruppen aufgegriffen werden sollen. In ihrer konstituierenden Sitzung hat die Steuerungsgruppe folgende Jahresziele priorisiert:

1. Die Netzwerkstrukturen werden aktiv informiert, gepflegt und treffen sich regelmäßig zum Austausch. Die Kommunikations- und Informationswege sind transparent. Das trifft auch auf die Angebote und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Integration zugewanderter Menschen zu.
2. Landau in der Pfalz verfügt über ein Konzept zur Vergabe von „sozialem“ (= bezahlbarem) Wohnraum, das die Sensibilisierung der Vermieter und den Umgang mit Wohnraum durch die Menschen mit Migrationshintergrund beinhaltet.
3. Es wird ein Konzept zur Einrichtung einer zentralen Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle erarbeitet.
4. Landau in der Pfalz verfügt über einen Pool an (ehrenamtlichen) Coaches, die insbesondere jugendliche Menschen mit Migrationshintergrund im Alltag begleiten und unterstützen.
5. Das Integrationskonzept der Stadt Landau in der Pfalz wird allen Bürgerinnen und Bürgern öffentlich bekannt gemacht und zur Verfügung gestellt.
6. Landau in der Pfalz verfügt über eine aktualisierte Übersicht der Sprachkursanbieter, der angebotenen Sprachkurse sowie deren flexiblen ziel-gruppenorientierten Nutzungsmöglichkeiten. Diese Angebote werden von zehn Prozent mehr Frauen genutzt als Ende 2017. Dies gelingt, weil die beteiligten Akteure dieses Ziel aktiv unterstützen.
7. Sprachkurse werden flexibler und für Frauen zugänglicher gestaltet.
8. Es findet eine Auftakt-/ Gründungsveranstaltung für ein Arbeitgeber-Netzwerk statt.

Die genannten Jahresziele werden von 5 Arbeitsgruppen bearbeitet. Dabei wurden die Jahresziele 1 und 5 sowie 6 und 7 aufgrund der engen Thematik zusammengefasst.



## 2.4. Aktueller Stand ausgewählter Jahresziele

Seit der Verabschiedung des Integrationskonzepts 2.0 sowie der ersten Arbeitsgruppensitzungen, die ab August 2018 stattfanden, wurden die o.g. Jahresziele bereits bearbeitet und konnten teilweise erreicht werden. Generell ist darauf hinzuweisen, dass die Erreichung eines Jahresziels in der Regel länger als 12 Monate andauert, da die Ziele im Großen und Ganzen auf Nachhaltigkeit ausgelegt sind. Nachfolgend informieren wir über den aktuellen Stand der Jahresziele zum 30.11.2020.

### 2.4.1. Jahresziele 1 und 5 – Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit den übergeordneten Themen „Netzwerk“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ beschäftigen sich die Jahresziele 1 und 5. Zentrale Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind die Veröffentlichung und Bekanntmachung des Integrationskonzepts 2.0 in Digital und Print sowie der auf S. 16 vorgestellten Postkarte der Haltung der Stadt Landau zum Thema Integration. Ebenfalls konnten die Jahresziele durch die Einführung der Integreat-App für die Stadt Landau zielführend bearbeitet und erreicht werden.

Außerdem wurde von den Arbeitsgruppenteilnehmenden folgende Definition für den Netzwerkbegriff festgelegt:

*„Ein Netzwerk bedeutet, dass jederzeit auf bestehende Kontakte zugegriffen werden kann, um sich gegenseitig, zum Erreichen bestimmter Ziele, zu unterstützen und auszutauschen.“*

Zur Stärkung des Netzwerkes legen die Teilnehmenden einen hohen Wert auf Transparenz und damit verbunden die Weitergabe von Informationen, die die Netzwerkstrukturen stärkt und dafür sorgt, dass alle Partner sich auf dem gleichen Wissensstand befinden.

Die Umsetzung der Jahresziele 1 und 5 – Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wurde erfolgreich abgeschlossen.



#### 2.4.2. Jahresziel 2 – Wohnen

Die Arbeitsgruppe arbeitet derzeit an der Umsetzung einer „Wohnungsmesse“, die die Vernetzung der relevanten Akteure (Bauträger, Bauwillige und Interessierte) unterstützen sowie Informationen über die Möglichkeiten zur Schaffung von neuem Wohnraum bieten soll. Letzteres beinhaltet unter anderem die Umnutzung bestehenden Wohnraums als auch die Entwicklung alternativer Wohnkonzepte.

Außerdem hat sich die Arbeitsgruppe bereits mit der Einführung eines „Mietführerscheins“ beschäftigt. Diese Idee wurde in anderen deutschen Kommunen bereits umgesetzt (bspw. in Oberbayern) und klärt Fragen wie:

- Was bedeutet ein Mietvertrag?
- Welche Rechte und Pflichten habe ich als Mieter?
- Was muss ich beim Heizen und Lüften beachten?
- Wie spare ich Energie?
- Wie trenne ich Müll?
- Und welche ungeschriebenen Regeln herrschen im Miteinander einer Hausgemeinschaft?

#### 2.4.3. Jahresziel 3 – Büro für Migration und Integration

Ein bereits erstelltes Konzept zur Einrichtung eines Büros für Migration und Integration für die Stadt Landau sollte überarbeitet und nochmals mit der Arbeitsgruppe abgestimmt werden. Aufgrund der haushaltsrechtlichen Auswirkungen ist eine Umsetzung dieses Jahresziels nicht möglich.

#### 2.4.4. Jahresziel 4 – Ehrenamtliche Unterstützung von Jugendlichen

Zunächst wurde das Jahresziel 4 in zwei Teilziele gegliedert:

1. Ehrenamtliche unterstützen jugendliche Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Schule und der Ausbildung.
2. Ehrenamtliche begleiten Familien und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund.

Jahresziel 4 konnte durch das starke Netzwerk an ehrenamtlich Engagierten umgesetzt werden. Zu Beginn der Umsetzung des Jahreszieles waren in Landau in der Pfalz ca. 200 Ehrenamtliche im Bereich der Integrationshilfe aktiv. Durch Projekte wie „Paten begleiten Migranten“ oder das Lernpatenprojekt der städtischen Ehrenamtsbeauftragten Frau Angelika Kemmler, können





nachhaltig durch Kooperationen u.a. mit der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Schülerinnen und Schüler in der Schule und der Ausbildung außerschulisch betreut werden. Ausbildungsbegleitende Angebote unterstützen die Integration von Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt. Ein besonderes Augenmerk sollte laut den Arbeitsgruppenteilnehmern auf die Weitergabe von Informationen, im speziellen im Bereich der ausbildungsbegleitenden Maßnahmen gelegt werden. Auch hier zeigt sich einmal mehr, wie wichtig eine gezielte Informationsweitergabe ist. Um dies zu gewährleisten wird Jahresziel 4 in den Aufgabenbereich des Jahresziels 8 übertragen. Jahresziel 8 beschäftigt sich mit der Gründung eines Arbeitgebernnetzwerks. Hier können die Ressourcen genutzt werden, um die bereits bestehenden ausbildungsbegleitenden Maßnahmen bekannter zu machen sowie auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber und Auszubildenden anzupassen.

#### 2.4.5. Jahresziele 6 und 7 – Frauen und Sprache

Jahresziele 6 und 7 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit den Sprachkursträgern und deren Möglichkeiten, die Sprachangebote für Frauen zugänglicher zu machen und dadurch die Fallzahlen in den Kursen zu erhöhen. Um die Sprachangebote flexibler zu gestalten, wurden die zuständigen Regionalkoordinatoren des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einbezogen, da Jahresziel 7 nicht aus kommunaler Hand gesteuert werden kann. In Rücksprache mit dem jeweiligen Regionalkoordinator können Kurse auf die Bedürfnisse der Frauen angepasst werden. Unter anderem bietet das BAMF die Möglichkeit, 24-monatige Frauen-Integrationskurse anzubieten, die die Betreuungszeiten in den Ferien berücksichtigen und es den Frauen ermöglichen, ihre Kinder täglich vor dem Kursstart in die Kindertagesstätte oder die Schule zu bringen und sie entsprechend auch wieder mittags abzuholen. Leider hat eine Abfrage bei der Arbeitsagentur Landau-Südliche Weinstraße ergeben, dass nicht genügend Teilnehmerinnenpotenzial zur Verfügung stehe, um einen Frauenintegrationskurs in Landau in der Pfalz anzubieten. Einbezogen in die Evaluation war auch der Landkreis Südliche-Weinstraße.

Jahresziel 6 wurde erreicht. Die Frauenquoten bei den Sprachanbietern wurden für die Jahre 2017 und 2018 erhoben und verglichen. Es konnte eine Erhöhung der Frauenquote an den Sprachangeboten um ca. 31 % erzielt werden.



#### 2.4.6. Jahresziel 8 – Gründung eines Arbeitgebernnetzwerks

Ziel der Gründung eines Arbeitgebernnetzwerkes ist unter anderem die Unterstützung von Auszubildenden, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund. Da die Arbeitsgruppenteilnehmer des Jahresziels 4 der Informationsweitergabe einen hohen Stellenwert einberufen haben, sollten die Ergebnisse in die Umsetzung des Jahresziels 8 einfließen. Da dies durch die Akquirierung zusätzlicher Ehrenamtlicher zur Unterstützung von Auszubildenden zur Umsetzung des Jahresziel 4 beiträgt.

In Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau und dem Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung wurde ein Fragebogen erarbeitet und an verschiedene Unternehmen versandt, mit dem Ziel der Einschätzung von Personalverantwortlichen im Bereich der dualen Ausbildung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

#### 2.4.7. Zwischenfazit

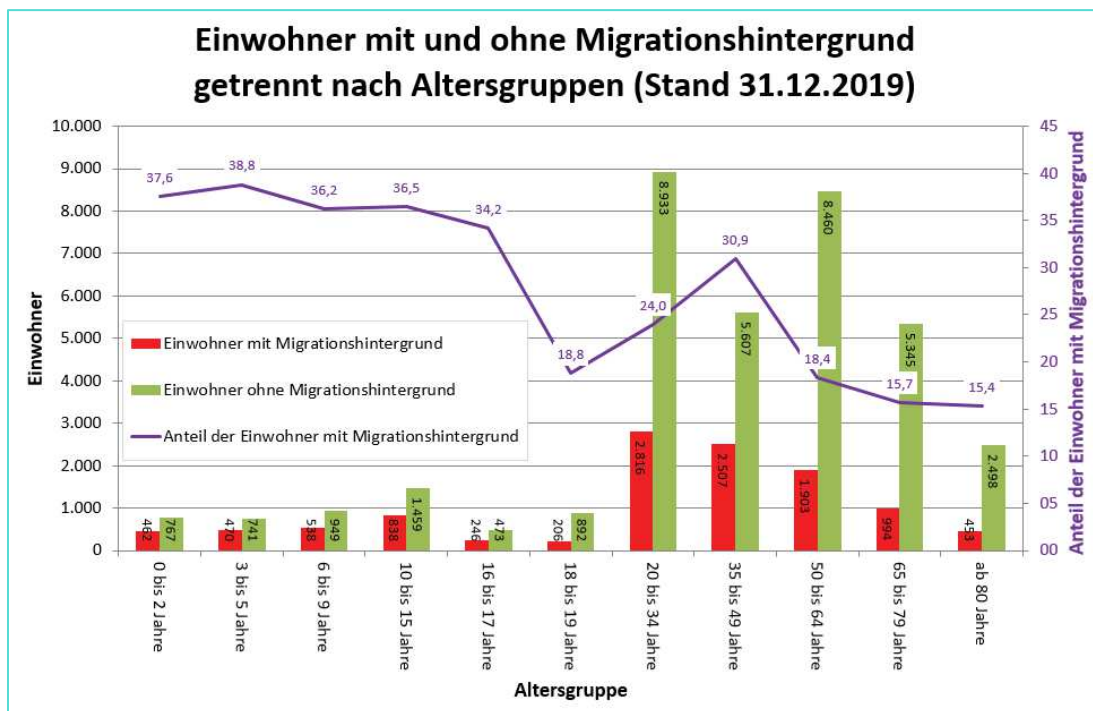
Die in der Integrationskonferenz und den vorausgehenden Fachkonferenzen erarbeiteten Jahresziele werden ständig von Arbeitsgruppen zur Erreichung deren Umsetzung bearbeitet. Werden die Jahresziele erreicht, richtet sich die Integrationsarbeit an den Visionen für das Jahr 2030 aus. Für die Erreichung dieser Visionen sind auch die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen vonnöten. Am und mit dem Integrationskonzept 2.0 der Stadt Landau in der Pfalz wird ständig gearbeitet. Es ist kein Produkt, das in der Schublade liegt. Bereits mit der Fortschreibung des Integrationskonzepts im Jahr 2018 hat die Stadt Landau in der Pfalz gezeigt, dass sie auf Veränderungen im Bereich Migration und Integration flexibel und individuell reagieren kann. Die Neuausrichtung der Integrationsarbeit bildet somit einen Meilenstein in der städtischen Integrationspolitik.



### 3. Bildung

Ein besonderes Augenmerk muss zu Beginn der Ausarbeitung zum Bildungsbereich auf die Altersstruktur der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gelegt werden. Dazu ist zunächst ein Blick auf die Altersstatistik der *Einwohnerstatistik der Stadt Landau – Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ausgabe 3* unumgänglich:

Abbildung 10: Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund getrennt nach Altersgruppen (Stand 31.12.2019)



Quelle: Stadtbauamt Landau

Wie in der Einwohnerstatistik dargelegt, ergab die Auswertung nach Altersgruppen, dass 36,8 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund aufweisen. Der größte Anteil wird bei den 3-5-Jährigen sichtbar (38,8%). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Erhöhung um 1,1 Prozentpunkte (2018: 37,7 %). Die lilafarbene Linie zeigt den Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung innerhalb der jeweiligen Altersklasse an.

Die Bundesregierung sagt folgerichtig: „Kinder sind unsere Zukunft. Junge Menschen bilden die Hälfte der Weltbevölkerung. Sie sind die Zukunft jeden Landes.“<sup>7</sup> Daher ist der Erwerb von Bildung von Kindern und Jugendlichen durch Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen oder (Fach-)

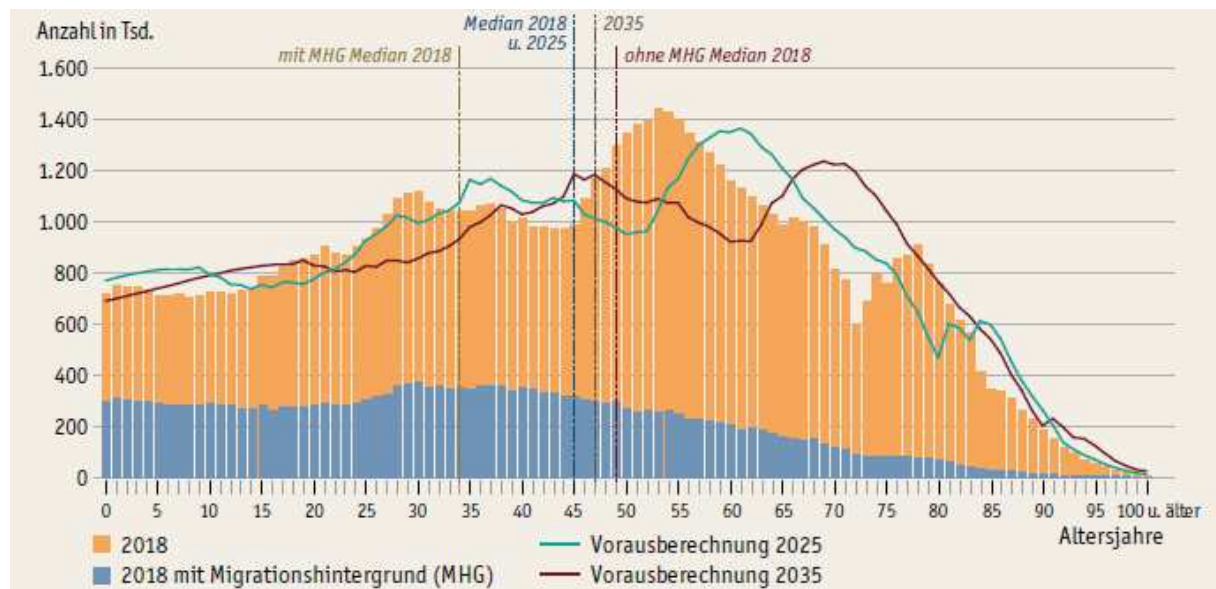
<sup>7</sup> Die Bundesregierung. Abgerufen unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/entwicklungspolitik/menschenrechte/kinder-sind-unsere-zukunft-346624>



Hochschulen auch wichtig für die Entwicklung eines Staates. Ihnen kommt eine große Bedeutung zu – auch unter Berücksichtigung des Sozialsystems.

Die Bevölkerungsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland sieht im Jahr 2018 wie folgt aus:

*Abbildung 11: Bevölkerungsstruktur Deutschlands 2018 sowie Ergebnisse der Vorausberechnung für 2025 und 2035 nach Altersjahren (Anzahl in Tsd.)*



Quelle: Autorengruppe Bildungsberichtersteller (2020): Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Wbv Publikation.

Vergleicht man nun die bundesweite Bevölkerungsstruktur mit der aus Landau fallen kaum Unterschiede auf. In beiden Abbildungen wird deutlich, dass der größte Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 20 bis 34 Jahren zu finden ist. Interessant ist dennoch, dass die Menschen mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 50 und 65 Jahren im Bundesdurchschnitt die stärkste Gruppe bilden. Vergleicht man die beiden Altersklassen für die Stadt Landau in der Pfalz wird deutlich, dass diese sich nur mit ca. 500 Personen unterscheiden. Somit ergibt sich für die Stadt Landau eine andere Ausgangslage als für die Bundesrepublik, was die Ausrichtung der Bildungsangebote betrifft. Bildungsmaßnahmen sollten in Landau vor allem in den jüngeren Altersgruppen bis 35 Jahre initiiert werden. Bei Neuzugewanderten sollte der Fokus verstärkt auf den Spracherwerb, das Nachholen von Bildungsabschlüssen und der Anerkennung der im Heimatland erworbenen Abschlüsse, damit zusammenhängend auf Maßnahmen der Integration in den ersten Arbeitsmarkt, gerichtet werden.

Zum Bildungsstand der in den letzten Jahren neuzugewanderten Migranten gibt es keine umfassende Statistik. Dennoch kann aus früheren Studien geschlussfolgert werden, dass der



Bildungsstand von zugewanderten Personen aus EU-Staaten, dem Bildungsstand der deutschen Mehrheitsgesellschaft entspricht.<sup>8</sup> Dabei ist die Art des im Herkunftsland erworbenen Bildungsstands – die u.a. von den politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt – sehr unterschiedlich.

Bei einer Befragung von Geflüchteten, die von ECONSTOR und dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft im Jahr 2018 durchgeführt wurde, gaben 10 % der Befragten Geflüchteten an, bei Einreise nach Deutschland keine Sprachkenntnisse besessen zu haben: Mit 44 Prozent ist Arabisch die häufigste Muttersprache der Geflüchteten, gefolgt von Kurdisch (14 Prozent) und Persisch (Dari und Farsi, 10 Prozent). Tigrinya, Albanisch, Paschtu, Urdu, Somali, Tschetschenisch und Serbisch folgen mit deutlichem Abstand. Fast alle Befragten (99 Prozent) gaben an, dass sie ihre Muttersprache „gut“ oder „sehr gut“ sprechen können.<sup>9</sup> Bezüglich der Möglichkeit Lesen und Schreiben zu können, gaben 78 Prozent der Befragten an ihre Muttersprache schriftlich „gut“ oder „sehr gut“ zu beherrschen. 81 Prozent gaben an, dass sie ihre Muttersprache „gut“ oder „sehr gut“ lesen können.

Diese Ergebnisse sind für den Erwerb der deutschen Sprache ebenso zu berücksichtigen, wie die schulische Bildung, die Menschen mit eigener Migrationserfahrung aus ihren Herkunftsländern mitbringen (siehe nachfolgende Tabelle).

*Tabelle 2: Im Ausland oder in Deutschland erworbene Schulabschlüsse nach Staatsangehörigkeit*

	<b>K.A.</b>	<b>Keine Schule besucht</b>	<b>Schule ohne Abschluss verlassen</b>	<b>Mittelschulabschluss</b>	<b>Weiterführender Schulabschluss</b>	<b>Sonstiger Schulabschluss</b>
<i>Staatsangehörigkeit</i>						
<i>Syrien</i>	9	5	21	22	40	4
<i>Afghanistan</i>	11	25	31	11	17	4
<i>Irak</i>	8	15	31	25	19	2
<i>Afrika</i>	7	13	31	25	20	3
<i>Westbalkan</i>	7	8	38	21	23	3
<i>Sonstige/Staatenlos</i>	7	2	14	29	47	2
<i>Insgesamt</i>	8	9	24	23	32	3

<sup>8</sup> Woellert, Franziska/Klingholz, Reiner (2014): Neue Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.

<sup>9</sup> Brücker, Herbert (Ed.); Rother, Nina (Ed.); Schupp, Jürgen (Ed.) (2016): IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse, DIW Berlin: Politikberatung kompakt, No. 116, ISBN 978-3-946417-07-1, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016; gewichtet, Anteile der 18-Jährigen und Älteren in Prozent.

### 3.1. Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertagesstätten

Durch das „Gute-Kita-Gesetz“ der Bundesregierung soll die Kindertagesbetreuung vor Ort weiterentwickelt werden. Um die Umsetzung zu gewährleisten, wurden mit den einzelnen Bundesländern Verträge geschlossen; in Rheinland-Pfalz unter dem Namen „Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG)“<sup>10</sup>.

Das Land Rheinland-Pfalz hat am 21. August 2019 das Kita-Zukunftsgesetz<sup>11</sup> verabschiedet. Dies soll laut dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung „die Kita-Landschaft in Rheinland-Pfalz auf ein neues, festes und modernes Fundament“<sup>12</sup> stellen. Es beinhaltet unter anderem Zahlungen für Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung.

Unter anderem ist die Anpassung des Betreuungsschlüssels ein Ziel des Kita-Zukunftsgesetzes. Das dies nicht immer nur positive Auswirkungen auf eine Kommune haben kann, wird am Beispiel der Stadt Landau in der Pfalz deutlich. DIE RHEINPFALZ veröffentlichte am 28. August 2018 einen Artikel über den „Ländermonitor frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung. Daraus ging hervor, dass auf eine Erzieherin in Landau in der Pfalz im Jahr 2018 7,5 Kinder entfielen. Das Kita-Zukunftsgesetz sieht nunmehr vor, dass ab dem Jahr 2021 10 Kinder von einer Erzieherin betreut werden sollen. Für Landau in der Pfalz ist dies also eher als Rückschritt denn als Fortschritt anzusehen: „[es wurden] folgende Dinge in diesem Gesetzentwurf verändert: - der Personalschlüssel für 2- bis 6-Jährige wurde von 0,091 auf 0,1 erhöht, damit können [wir]

---

<sup>10</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Land Rheinland-Pfalz. Abgerufen am 14.08.2020 unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/141612/04aee2a704daec414455e3abb513f3cd/gute-kita-vertrag-bund-rheinland-pfalz-data.pdf>

<sup>11</sup> Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz. Gesetz und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz. Landesgesetz zur Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTa-Zukunftsgesetz) vom 3. September 2019. Abgerufen am 14.08.2020 unter: <https://kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/>

<sup>12</sup> Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz. Abgerufen am 14.08.2020 unter: <https://kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/>





Mittagsverdichtung und die besonderen Bedarfe für Zweijährige besser abbilden...“<sup>13</sup>. Änderungen, die für Eltern durchaus positiv ausgelegt werden können, sind die Ausweitung der Betreuungszeit auf durchgängig 7 Stunden pro Tag sowie die Einnahme des Mittagessens in der Kindertagesstätte.

Das Kita-Zukunftsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz sieht vor, das inklusive Miteinander aller Kinder in den Kitas zu stärken. Gleichzeitig werden keine zusätzlichen Budgets für die alltagsintegrierte Sprachförderung mehr bereitgestellt. Ausgebildete Sprachförderkräfte sollen sich fortan nicht mehr nur um Kinder mit speziellem Förderbedarf kümmern, sondern direkt in das Team integriert werden. In Demonstrationen, die auf die Verkündung des Kitagesetzes folgten, wurde von Sprachförderkräften und auch von interkulturellen Fachkräften kritisiert, dass den förderbedürftigen Kindern nun weniger Zeit zuteilwird. Der Fokus auf die individuellen Bedarfe eines jeden Kindes ginge verloren. DIE RHEINPFALZ berichtete am 15. Juni 2019: „Beschäftigte von kommunalen Kindertagesstätten wurden unterstützt von Kolleginnen aus kirchlichen Einrichtungen, die ihre Freizeit am Samstagvormittag dazu nutzten, Kritik aus Sicht aller betroffenen Fachkräfte kundzutun. Schilder wie „Kinder sind keine Stückzahl“, „Massenkindhaltung“ oder „Wo bleibt das Wohl des Kindes“ machten die Passanten in der Fußgängerzone darauf aufmerksam, dass das Fachpersonal keine wesentliche Verbesserung der Situation in Kindertagesstätten in dem geplanten Gesetz erkennen kann.“<sup>14</sup> Letztendlich bleibt abzuwarten, wie sich die Verabschiedung des Kita-Zukunftsgesetzes auf die Sprachförderung der Kinder auswirkt und dies vor allem vor dem Hintergrund des speziellen Bedarfs von Kindern mit Migrationshintergrund oder eigener Migrationserfahrung.

Studien zeigen, dass der Spracherwerb, wenn er bis zu einem Alter von vier Jahren beginnt, dem Erstspracherwerb gleicht. Wird die Zweitsprache erst später, d.h. ab einem Alter von 4 Jahren erworben, so gleicht sie zunehmend dem Zweitspracherwerb von Erwachsenen.<sup>15</sup> Dies zeigt die nachfolgende Tabelle deutlich. Sie gibt auch Hinweise auf die sprachlichen Hürden beim Erlernen

---

<sup>13</sup> [https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01\\_Themen/09\\_Kita-Gesetznovelle/10\\_Fragen\\_an\\_das\\_neue\\_Kita-Zukunftsgesetz.pdf](https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01_Themen/09_Kita-Gesetznovelle/10_Fragen_an_das_neue_Kita-Zukunftsgesetz.pdf)

<sup>14</sup> DIE RHEINPFALZ (2019). Landau: 500 demonstrieren gegen Kita- Zukunftsgesetz. Abgerufen am 17.08.2020 unter [https://www.rheinpfalz.de/pfalz\\_artikel,-landau-500-demonstrieren-gegen-kita-zukunftsgesetz-\\_arid,1467566.html](https://www.rheinpfalz.de/pfalz_artikel,-landau-500-demonstrieren-gegen-kita-zukunftsgesetz-_arid,1467566.html)

<sup>15</sup> Meisel, Jürgen (2007): Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit: Zur Rolle des Alters bei Erwerbsbeginn. In: Anstatt, Tanja (Hrsg.): Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Erwerb, Formen, Förderung. Tübingen, S. 93 – 114.

Meisel, Jürgen (2009): Second Language Acquisition in Early Childhood. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft, H. 28, S. 5 – 34.

Thoma, Dieter / Tracy, Rosemarie (2006): Deutsch als frühe Zweitsprache: Zweite Erstsprache? In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Kinder mit Migrationshintergrund– Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Freiburg im Breisgau, S. 58 – 79.



einer Zweitsprache, die mit dem Alter sukzessive steigen. Entscheidend für den lückenlosen Erwerb der Zweitsprache ist somit der möglichst frühe Beginn der Sprachförderung im Kindesalter. Dies bedeutet insbesondere, dass durch eine frühe Betreuung im Kindertagesbereich und gezielte sprachliche Förderung, der Grundstein für die weitere sprachliche Entwicklung und somit auch für den weiteren Erwerb von Bildung für die Kinder gelegt wird.

*Tabelle 3: Zweitsprachenerwerb nach Alterskategorien*

Alter	Erwerb der Zweitsprache	Mutmaßliche, langfristige Wirkung
<b>Bis 4 Jahre</b>	entspricht Erwerb der Erstsprache	führt in der Regel zum vollständigen Erwerb des Wortschatzes
<b>4 – 6 Jahre</b>	Erwerb der Zweitsprache mit Einschränkungen	grammatikalische Hürden (Wortaufbau)
<b>7 – 9 Jahre</b>	Erwerb der Zweitsprache mit Einschränkungen	Hürden im Satzbau
<b>Ab 10 Jahren</b>	kaum vollständiger Erwerb der Zweitsprache möglich	Unvollständiger Wortschatz bspw. Fehlen von Fachbegriffen

Insgesamt erscheint es schwierig, bei einem späteren Eintritt in das Bildungssystem, die deutsche Sprache als Zweitsprache vollumfänglich erlernen zu können. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den Anfragen im städtischen Lernpatenprojekt, das die Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Landau in der Pfalz koordiniert. Erreichen Kinder mit Migrationshintergrund die höheren Klassenstufen, benötigen sie in der Regel Unterstützung beim Erlernen von Fachbegriffen. Fachbezogene Lernförderung ist dabei noch immer eine Herausforderung im rheinland-pfälzischen Schulsystem, da das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz in der Lehrerausbildung an den Universitäten im Land kein Pflichtmodul im Bereich *Deutsch als Zweitsprache* einsetzt. Das heißt wiederum, dass nur durch Eigeninitiative und Sensibilisierung der Lehrkräfte selbst eine fachbezogene Lernförderung während des regulären Unterrichts stattfindet.

Im nachfolgenden Teil der Ausarbeitung wird der schulische Bereich betrachtet. Hier wird vor allem auf Daten des statistischen Landesamtes zurückgegriffen.



### 3.2. Anteil von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund anhand Schulform und Abschlussquote an Schulen in Landau in der Pfalz

In diesem Teil soll ein kurzer Überblick über das Bildungssystem der Stadt Landau gegeben sowie der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an den Landauer Schulen betrachtet werden. Ziel ist es, den gegenwärtigen Zustand und künftige Herausforderungen in der Bildungslandschaft herauszustellen.

Als Bildungsstandort ist die Stadt Landau in der Pfalz attraktiv. Von einer Vielzahl an Kindertagesstätten über Grundschulen, Realschulen, Realschulen Plus, Gymnasien, Berufsbildende Schulen sowie Förderschulen sind alle Schulformen vertreten und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen die in der Stadt leben und den Kindern und Jugendlichen aus dem näheren Umkreis, das Erreichen eines bestmöglichen Abschlusses.

Die Stadt Landau ist eine von wenigen Schwarmstädten in Rheinland-Pfalz, das heißt, es wandern stetig mehr Menschen zu, als aus der Stadt wegziehen, somit weist sie einen positiven Wanderungssaldo auf. Die Zuzüge werden sowohl durch den ansässigen Campus der Universität Koblenz-Landau als auch durch den Zuzug von Menschen mit eigener Migrationserfahrung begünstigt. Daher ist das Stadtbild mit mehr als 100 unterschiedlichen Nationalitäten stark multikulturell geprägt.

Nachfolgend wird näher auf den gegenwärtigen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund – mit und ohne eigene Migrationserfahrung – an den Schulen in Landau in der Pfalz eingegangen.

Oftmals fehlt in den Einzelbetrachtungen der herangezogenen Daten – vor allem den Daten des statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz die Unterscheidung zwischen der Definition von Menschen mit Migrationshintergrunds und der Definition von „Ausländern“. Eine klare Differenzierung ist daher selten.

Datengrundlage für die weitere Ausarbeitung bilden die statistischen Berichte des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz aus den Jahren 2016 bis 2019.



### 3.3. Ausgangslage

#### Hinweis

Die nachfolgenden Tabellen richten sich größtenteils nach den Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz. In den Statistiken des Statistischen Landesamtes wird weitestgehend nicht der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler abgefragt. Die Unterscheidung erfolgt zwischen deutschen und ausländischen Schülerinnen und Schülern.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der Schülerschaft an den Schulen in Landau in der Pfalz. Sie verdeutlicht, dass die Schülerzahlen in Landau in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau bleiben. Insgesamt zeigt sich, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund kontinuierlich steigt.

*Tabelle 4: Schülerinnen und Schüler mit/ohne Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2015/16 bis 2019/20 in Landau*

Landau i. d. Pfalz	Schulen Verwaltungseinheiten	/ Klassen	Schülerinnen und Schüler				
			insgesamt	weiblich	Mit Migrationshintergrund		
					zusammen	Anteil	dar. Ausländer
Jahr	Anzahl					%	Anzahl
2015/16	23	342	8190	4180	795	9,7	316
2016/17	23	339	8168	4159	913	11,2	412
2017/18	23	342	8101	4124	947	11,7	422
2018/19	23	340	8148	4173	1039	12,8	490
2019/20	23	344	8090	4172	1161	14,4	543





Quelle: Eigene Darstellung.<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2016): Statistische Berichte. Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2015/2016. Teil I: Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger, S. 14.



Diese Erkenntnis deckt sich, mit denen der Bevölkerungsstatistik der Stadt Landau. Auch dort wird deutlich, dass der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung weiter steigt. Besonders interessant ist, dass der Anteil der Kinder unter 2 Jahren mit Migrationshintergrund sinkt. Dies kann unter anderem mit dem Alter der Kinder bei Einreise und dem Sprung in eine nächste Alterskategorie zusammenhängen. Außerdem zeigt sich, dass der Anteil der 18 bis 19-Jährigen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2019 ebenfalls gesunken ist.

*Tabelle 5: Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung in Landau in der Pfalz in den Jahren 2017 bis 2019*

Alter	Anteil an der Gesamtbevölkerung in Landau in der Pfalz in den Jahren in Prozent %		
	2017	2018	2019
<b>0 bis 2 Jahre</b>	39,0	37,7 	37,6 
<b>3 bis 5 Jahre</b>	36,0	36,9	38,8
<b>6 bis 9 Jahre</b>	35,1	35,2	36,2
<b>10 bis 15 Jahre</b>	35,5	35,5	36,5
<b>16 bis 17 Jahre</b>	29,9	31,7	34,2 
<b>18 bis 19 Jahre</b>	19,5	20,9	18,8 

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz

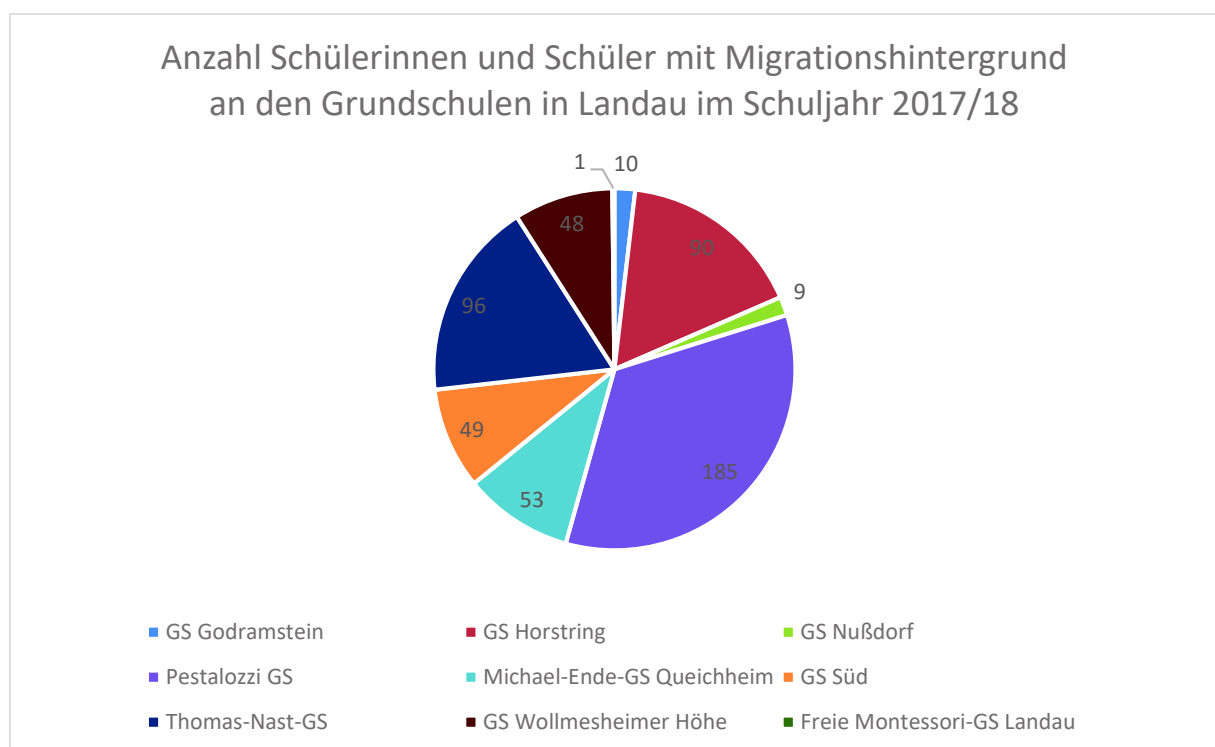


### 3.4. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nach Schulform

#### 3.4.1. Grundschulen

Laut Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz (2016) besuchten 1.699 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 die elf Grundschulen in Landau<sup>17</sup>. Laut Amt für Schulen, Kultur und Sport der Stadt Landau waren es 1.703 Schülerinnen und Schüler.

*Abbildung 12: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Grundschulen in Landau im Schuljahr 2017/18*



Quelle: Eigene Darstellung.

Betrachtet man den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund bei Einschulung in gesamt Rheinland-Pfalz wird deutlich, dass im Schuljahr 2015/2016 33,9 % der eingeschulten Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund aufweisen<sup>18</sup>. Weiterhin ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei Einschulung über die

<sup>17</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2016): Statistische Berichte. Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2015/16. Teil I: Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger, T13, S. 27

<sup>18</sup> vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2017): Mehr Schulanfängerinnen und –anfänger mit Migrationshintergrund. Quelle: [http://www.statistik.rlp.de/no\\_cache/de/einzelansicht/news/detail/News/2319/](http://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/einzelansicht/news/detail/News/2319/)





letzten 3 Jahre hinweg gestiegen. Im Schuljahr 2016/17 betrug er 34,4 %, im Schuljahr 2017/2018 34,8 %<sup>19</sup>.

Zu sagen ist, dass sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen stark unterscheidet. Die Pestalozzigrundschule hatte im Schuljahr 2017/18 den größten Anteil an Kindern mit eigener Migrationserfahrung (40) und 145 mit Migrationshintergrund<sup>20</sup>. Den geringsten Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund meldete die Freie Montessori Schule Landau (1). Insgesamt waren im Schuljahr 2017/18 nach Rückmeldungen der Landauer Grundschulen 648 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund eingeschult. Eine detaillierte Übersicht der Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Grundschulen der Stadt Landau in der Pfalz bietet Abbildung 9.

---

<sup>19</sup> vgl. ebd.

<sup>20</sup> Eigene Erhebung der Stadtverwaltung Landau Bereich Integration für die Sitzung der Arbeitsgruppe „Bildung und Sprache“ am 25.10.2018.



### 3.4.2. Realschule

Als einzige Realschule im herkömmlichen Sinn in der Stadt Landau ist die Private-Maria-Ward-Schule zu nennen. Die Anzahl der ausländischen<sup>21</sup> Schülerinnen und Schüler die die Realschule in Landau in den Schuljahren 2015/16 bis 2019/2020 besucht haben, ist in Tabelle 6 veranschaulicht.

*Tabelle 6: Realschule – Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 nach Klassenstufe und Geschlecht*

Realschule Landau i.d. Pfalz		Schüler/innen		Klassenstufen											
		insge samt	Weibli ch	5		6		7		8		9		10	
				insgesa mt	weibli ch	insgesa mt	weibli ch	insgesa mt	weibli ch	insgesa mt	weibli ch	insgesa mt	weibli ch	insgesa mt	weibli ch
Jahr	Anzahl														
2015/16	Schüler *innen	450	450	84	84	80	80	66	66	64	64	73	73	83	83
2015/16	davon ausl. Schüler *innen	11	11	5	5	-	-	1	1	-	-	2	2	3	3
2018/19	Schüler *innen	421	421	77	77	72	72	65	65	69	69	73	73	65	65
2018/19	davon ausl. Schüler *innen	18	18	4	4	2	2	2	2	5	5	2	2	3	3
2019/20	Schüler *innen	426	426	74	74	74	74	65	65	70	70	70	70	73	73
2019/20	davon ausl. Schüler *innen	22	22	6	6	4	4	4	4	2	2	4	4	2	2

Quelle: Eigene Darstellung.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Die Definition von „Ausländer“ ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wie folgt in Art. 116 (1) festgelegt: Deutscher im Sinne dieses Grundgesetzes ist vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als Flüchtling oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiete des Deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat.

<sup>22</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2016): Statistische Berichte. Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2015/2016. Teil I: Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger, S. 36-37.



Zu sehen ist hier deutlich, dass der Anteil ausländischer Schülerinnen mit 2,4 % sehr gering ist. Der größte Anteil dieser Mädchen befand sich im 2015/16 im 5. Schuljahr. Äquivalent dazu ist die Anzahl der Schülerinnen im Schuljahr 2018/19.

### 3.4.3. Realschule Plus

Als Realschule Plus in der Stadt Landau ist die Konrad-Adenauer Realschule Plus (KARS) zu nennen.

*Tabelle 7: Realschule Plus – Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2015/16 bis 2018/19 nach Klassenstufen und Geschlecht*

Realschule Plus Landau i. d. Pfalz		Schüler/innen		Klassenstufen											
				5		6		7		8		9		10	
		Insgesamt	Weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Schuljahr		Anzahl													
2015/16	SuS	840	346	96	49	114	52	153	64	206	72	159	65	112	44
2015/16	davon ausl. SuS	97	44	16	9	23	9	18	12	15	5	22	9	3	-
2016/17	SuS	786	307	111	39	102	49	121	49	153	58	193	69	106	43
2016/17	davon ausl. SuS	100	46	12	5	18	10	25	11	19	10	21	8	5	2
2017/18	SuS	729	280	89	35	112	39	113	55	125	50	158	57	132	44
2017/18	davon ausl. SuS	117	52	22	8	14	7	24	14	25	11	22	9	10	3
2018/19	SuS	686	274	106	45	94	35	127	41	124	60	122	51	113	42
2018/19	davon ausl. SuS	146	63	27	11	29	8	20	10	29	17	26	11	15	6
2019/20	SuS	729	293	130	50	116	48	114	44	139	48	139	66	91	37
2019/20	davon ausl. SuS	172	76	37	17	28	13	36	12	25	11	34	19	12	4

Quelle: Eigene Darstellung.<sup>23</sup>

<sup>23</sup> ebd., S. 39-40.



Betrachtet man Tabelle 3 wird deutlich, dass der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an der Realschule Plus im Vergleich zu anderen Schulformen deutlich höher ist. Er liegt bei 11,5 %, davon sind 5,2 % weiblich. Dies bedeutet, dass 11,5 % der Schülerinnen an der Konrad-Adenauer Realschule Plus im Schuljahr 2015/16 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen.

Betrachtet man Tabelle 3 wird deutlich, dass der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an der Realschule Plus im Vergleich zu anderen Schulformen deutlich höher ist. Er liegt bei 11,5 %, davon sind 5,2 % weiblich. Dies bedeutet, dass 11,5 % der Schülerinnen an der Konrad-Adenauer Realschule Plus im Schuljahr 2015/16 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen.

Bei den Jungen zeigt sich ein ähnliches Bild: 6,3 % der Schüler sind männliche Ausländer und 10,7 % der Schüler sind ausländischer Herkunft. An der Konrad-Adenauer-Realschule Plus sind somit die meisten ausländischen Kinder innerhalb der Stadt Landau eingeschrieben.

Interessant ist, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Realschulen Plus rückläufig ist. Innerhalb der drei Jahre 2015-2018 sank die Schülerzahl um 154. Die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler stieg im Dreijahreszeitraum um 49. Demnach haben 21,3 % der Schülerinnen und Schüler an den Realschulen Plus nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Dies bedeutet weiterhin, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft innerhalb der letzten drei Jahre um 8,6 % gestiegen ist. Zu mutmaßen wäre, dass dieser Anstieg zunächst, durch Schulwechsel zurückzuführen sind, beispielsweise von den Gymnasien auf die Realschule Plus.



### 3.4.4. Integrierte Gesamtschulen

Die integrierten Gesamtschulen in Landau (IGS und Freie Montessori Schule Landau) besuchten im Schuljahr 2015/2016 insgesamt 1265 Schülerinnen und Schüler, 774 davon die Integrierte Gesamtschule (IGS), 491 die Freie Montessori IGS Landau<sup>24</sup>.

*Tabelle 8: Integrierte Gesamtschulen – Schülerinnen und Schülern in den Schuljahren 2015/16 bis 2019/20 nach Klassenstufen, Geschlecht, Verwaltungsbezirken*

Integrierte Gesamtschulen Stadt Landau i. d. Pfalz		Schüler*innen		Klassenstufen																	
		insgesamt	weiblich	5		6		7		8		9		10		11		12		13	
				insgesamt	Weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
		Anzahl																			
Schuljahr 2015/16	SuS	1126	497	173	62	172	82	182	87	183	79	156	68	161	68	46	21	35	17	18	13
	Davon ausl. SuS	16	7	4	2	1	1	4	3	3	1	1	-	3	-	-	-	-	-	-	-
Schuljahr 2016/17	SuS	1265	559	170	87	178	66	171	81	186	88	187	80	155	69	151	58	34	14	33	16
	Davon ausl. SuS	29	13	7	6	5	2	3	1	4	2	4	1	4	1	2	-	-	-	-	-
Schuljahr 2017/18	SuS	1352	619	174	88	169	87	178	66	172	76	186	88	172	76	151	75	128	56	22	7
	Davon ausl. SuS	34	16	6	3	5	4	5	2	4	1	4	2	4	2	4	2	2	-	-	-
Schuljahr 2018/19	SuS	1468	689	171	76	173	87	175	89	183	71	177	76	180	83	156	83	133	71	120	53
	Davon ausl. SuS	41	24	9	5	8	5	5	4	5	2	3	1	4	2	3	3	3	2	1	-
Schuljahr 2019/20	SuS	1443	673	164	64	175	77	165	85	173	89	194	72	168	69	155	86	132	72	117	59
	Davon ausl. SuS	50	30	2	2	10	6	8	5	6	4	7	3	5	2	5	2	4	4	3	2

Quelle: Eigene Darstellung

<sup>24</sup> Die Daten wurden vom Amt für Schulen, Kultur und Sport der Stadt Landau zur Verfügung gestellt.



Für die Integrierten Gesamtschulen liegen in den Statistischen Berichten des Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz keine auswertbaren Daten vor. Eine genaue Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Migrationshintergrund wird nicht vorgenommen. Es werden hier wieder ausschließlich die ausländischen Schülerinnen und Schüler beachtet. Deutlich zu sehen ist, dass es einen generellen Anstieg der Schülerschaft an den Integrierten Gesamtschulen gab. Insgesamt besuchen im Schuljahr 2019/20 317 Schülerinnen und Schüler mehr eine Integrierte Gesamtschule als noch zum Schuljahr 2015/16. Der Anteil der ausländischen Schülerschaft ist entsprechend der Gesamtschülerschaft gestiegen.

### 3.4.5. Gymnasien

In der Stadt Landau in der Pfalz gibt es vier Gymnasien, die im Folgenden näher betrachtet werden. Es handelt sich dabei um die nachfolgenden Schulen:

- Eduard-Spranger-Gymnasium
- Max-Slevogt-Gymnasium
- Otto-Hahn-Gymnasium
- Private-Maria-Ward-Schule

Laut der in Tabelle 9 abgebildeten Statistik sind 1,8 % der Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien innerhalb der Stadt Landau Ausländer. Von diesen 1,8 % sind 66,1 % Schülerinnen. Insgesamt sind somit 2,2 % der Schülerinnen an den Gymnasien ausländischer Herkunft. Im Umkehrschluss sind 0,4 % der ausländischen Schüler männlich.

Da die Daten der Schulentlassenen für das Schuljahr 2016/17 erst 2018 veröffentlicht werden, ist keine Vergleichbarkeit der Schulabgängerinnen und -abgänger nach Merkmalen mit/ohne Migrationshintergrund für das vergangene Schuljahr möglich. Daher wird sich in der weiteren Ausführung auf die Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz für das Schuljahr 2015/16 beschränkt. Es wird dennoch ein kurzer Exkurs in das vergangene Schuljahr 2016/17 angeschlossen.

Insgesamt ist der Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Berufsreife oder einem niedrigen Bildungsstand bei den Schulabgängerinnen und -abgängern mit Migrationshintergrund höher als bei Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Migrationshintergrund.





Tabelle 9: Gymnasien – Schülerinnen und Schülern in den Schuljahren 2015/16 bis 2018/19 nach Klassenstufen, Geschlecht, Verwaltungsbezirken

Gymnasien Stadt Landau i. d. Pfalz		Schüler*innen		Klassenstufen																	
		insgesamt	weiblich	5		6		7		8		9		10		11		12		13	
				insgesamt	Weiblich	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h	Ins ges amt	wei blich h
		Anzahl																			
Schuljahr 2015/16	SuS	3421	1904	380	213	360	178	357	183	393	213	372	220	389	213	395	232	389	244	386	208
	Davon ausl. SuS	62	41	5	4	8	7	3	2	11	6	3	2	6	6	10	7	10	5	6	2
Schuljahr 2016/17	SuS	3344	1858	356	181	383	215	363	188	350	183	391	215	358	202	424	240	349	198	370	236
	Davon ausl. SuS	110	58	13	7	13	7	10	5	10	5	24	13	16	2	10	9	6	5	8	5
Schuljahr 2017/18	SuS	3224	1805	361	202	354	179	378	224	358	190	343	185	363	200	356	222	371	207	340	196
	Davon ausl. SuS	96	63	14	13	18	9	9	7	12	8	14	7	12	8	7	4	4	3	6	4
Schuljahr 2018/19	SuS	3167	1764	388	188	358	201	346	183	365	220	342	181	322	177	374	220	323	194	349	200
	Davon ausl. SuS	91	55	11	5	19	16	9	5	8	5	14	6	9	4	11	7	5	4	5	3
Schuljahr 2019/20	SuS	3101	1739	401	225	378	186	357	200	329	176	348	214	322	173	325	191	338	192	303	182
	Davon ausl. SuS	83	49	14	8	10	5	11	10	5	2	8	5	11	6	10	4	9	5	5	4

Quelle: Eigene Darstellung.<sup>25</sup>

### 3.4.6. Berufsbildende Schule

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz bietet aktuell nur die Daten der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichen Schulformen der Berufsbildenden Schulen nach Verwaltungsbezirk an. Eine Aufgliederung nach Verwaltungsbezirk, Schulform, Nationalität oder Migrationshintergrund wurde am Montag, 13. November 2017 telefonisch und schriftlich per Mail angefragt und am gleichen Tag durch das Statistische Landesamt kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 dargestellt. Zu sehen ist, dass der Anteil an

<sup>25</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2016): Statistische Berichte. Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2015/2016. Teil I: Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger, S. 42-45.



ausländischen Schülerinnen und Schülern an den Berufsbildenden Schulen in Landau im Schuljahr 2015/16 5,5 % der Gesamtschülerzahl betrug, somit handelt es sich um 151 von 2.749 Schülerinnen und Schülern.

*Tabelle 10: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Berufsbildenden Schulen in Landau im Schuljahr 2015/16*

Schulform	Anzahl Schüler*innen	Anzahl ausländischer Schüler*innen
<b>01 BS BVJ</b>	47	16
<b>02 BS ohne BVJ</b>	1.419	86
<b>04 HBF</b>	237	13
<b>05 BF I</b>	133	10
<b>06 BF II</b>	38	3
<b>07 BGY</b>	439	15
<b>08 FS</b>	247	3
<b>09 BOS I</b>	29	0
<b>10 BOS II</b>	47	1
<b>11 DBOS</b>	47	1
<b>12 FOS</b>	66	3
<b>Summe</b>	<b>2.749</b>	<b>151</b>

**Legende:**

- Berufsfachschule I (BF I)
- Berufsfachschule II (BF II)
- Höhere Berufsfachschule (HBF)
- Berufliches Gymnasium (BGY)
- Berufsoberschule I (BOS I)
- Berufsoberschule II (BOS II)
- Berufsschule (BS)
- Berufsvorbereitungsjahr (BS BVJ)
- Duale Berufsoberschule (Dual-BOS)
- Fachoberschule an Realschule plus (FOS an RS+ )
- Fachschule (FS)

Quelle: Auswertung auf Anfrage vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz am 13. November 2017

Die nachfolgende Abbildung zeigt, aus welchen Herkunftsländern die Schülerinnen und Schüler kommen, die eine Berufsbildende Schule in der Stadt Landau besuchen und nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Den größten Anteil an Schülerinnen und Schülern ausländischer Herkunft bildet mit 31 % die Türkei, gefolgt von Afghanistan mit 9 %. 8 % der Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Herkunft stammen aus Polen, 4 % aus Italien, jeweils 3 % aus Portugal, Albanien oder der Russischen Föderation.



Abbildung 13: Herkunftsländer ausländischer Schülerinnen und Schülern an Berufsbildenden Schulen der Stadt Landau im Schuljahr 2015/16



Quelle: Eigene Darstellung auf Datenbasis der Anfrage an das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz am 13. November 2017



### 3.5. Schulentlassene im Jahr 2016 (ohne BBS)

Nachfolgend betrachtet Tabelle 6 die Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2016 nach Abschlussart und mit/ohne Migrationshintergrund. Besonders deutlich wird, dass Kinder und Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen am Häufigsten die Schule mit dem Abschluss der Berufsreife verlassen (35,9 %). Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund verlassen die Schule in 48,0 % der Fälle mit der allgemeinen Hochschulreife (Abitur), mit Migrationshintergrund sind es 28,2 % und steht somit nach dem Erlangen der Berufsreife an zweiter Stelle der erworbenen Schulabschlüsse im Jahr 2016. 17,9 % der Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule ohne Abschluss, bei den Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund sind es 8,5 %. Mit qualifiziertem Sekundarabschluss I verlassen 15,4 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Schule, verglichen mit 27,9 % ohne Migrationshintergrund. Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund einen höheren Bildungsweg beschreiten, daher auch bessere Bildungschancen haben, als Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Eine entsprechende Tabelle ist auf der nachfolgenden Seite zu finden.



*Tabelle 11: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in den Jahren 2016 und 2019 nach Abschlussart und mit/ohne Migrationshintergrund*

Landau i. d. Pfalz		Insgesamt	Davon									
			Ohne Berufsreife		Mit Berufsreife		Mit qualifiziertem Sekundarabschluss I		Mit Fachhochschulreife		Mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur)	
			Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2016	Insgesamt	823	74	9,0	116	14,1	225	27,3	13	1,6	395	48,0
	Ohne Migrationshintergrund	784	67	8,5	102	13,0	219	27,9	12	1,5	384	49,0
	Mit Migrationshintergrund	39	7	17,9	14	35,9	6	15,4	1	2,6	11	28,2
2019	Insgesamt	879	57	6,5	74	8,4	267	30,4	40	4,6	441	50,2
	Ohne Migrationshintergrund	836	50	6,0	67	8,0	248	29,7	39	4,7	432	51,7
	Mit Migrationshintergrund	43	7	16,3	7	16,3	19	44,2	1	2,3	9	20,9

Quelle: Eigene Darstellung.<sup>262728</sup>

<sup>26</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2017): Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2016 nach Abschlussarten sowie Verwaltungsbezirken. <http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional/tabelle-4/>

<sup>27</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2017): Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2016 ohne Migrationshintergrund nach Abschlussarten sowie Verwaltungsbezirken. <http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional/tabelle-6/>

<sup>28</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2017): Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2016 mit Migrationshintergrund nach Abschlussarten sowie Verwaltungsbezirken. <http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional/tabelle-5/>



### 3.6. Erwerb von Schulabschlüssen

Betrachtet man die Abschlussraten an den Schulen in Landau, sollten auch die möglichen Abschlüsse berücksichtigt werden. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Schularten sowie die möglichen Abschlüsse nach Klassenstufe auf:

*Tabelle 12: Schularten und mögliche Abschlüsse in Rheinland-Pfalz*

Schularten	Anzahl der Schulen der Stadt Landau	Anzahl der mögl. Abschlüsse	Mögl. Abschlüsse nach Beendigung der Klassenstufe
<b>Integrierte Gesamtschulen</b>	2	4	9 – allgemeine Berufsreife 10 – qualifizierter Sekundarabschluss I 12 – Fachhochschulreife 13 – allgemeine Hochschulreife
<b>Realschule</b>	1	2	9 – allgemeine Berufsreife 10 – qualifizierter Sekundarabschluss I
<b>Realschule plus</b>	1	2 - 3	9 – allgemeine Berufsreife 10 – qualifizierter Sekundarabschluss I (12 – Fachhochschulreife) <sup>29</sup>
<b>Gymnasien</b>	4	4	9 – allgemeine Berufsreife 10 – qualifizierter Sekundarabschluss I 12 – Fachhochschulreife 13 – allgemeine Hochschulreife
<b>Berufsbildende Schule</b>	1	4 - 5 (je nach Ausrichtung)	9 – allgemeine Berufsreife 10 – qualifizierter Sekundarabschluss I 12 – Fachhochschulreife 13 – allgemeine Hochschulreife An Fachoberschulen: Fachgebundene Hochschulreife <sup>30</sup> nach 1 Jahr Vollzeitunterricht und bereits erlangtem Fachhochschulabschluss während einer Berufsausbildung

Quelle: Eigene Darstellung.

Folgende Förderschulen und Förderschwerpunkte gibt es an Schulen in der Stadt Landau:

<sup>29</sup> Die Konrad-Adenauer-Realschule plus bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit in Form einer Fachoberschule (FOS) Technik mit dem Schwerpunkt Technische Informatik die Fachhochschulreife zu absolvieren. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist dies auch in der Fachrichtung Biologie und Umwelttechnologie möglich.

<sup>30</sup> Die fachgebundene Hochschulreife vermittelt fachspezifische Bildung. Auf dem Abschlusszeugnis steht explizit, welche Fächer studiert werden dürfen – auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung.



- Nordringschule (Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)
- Paul-Moor-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung)
- St. Paulusstift (Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung)
- Jugendwerk St. Josef
  - Jakob-Reeb-Schule mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung – Heimsonderschule –
  - Berufsbildende Schule

Auch Förderschulen bieten, neben der Berufsvorbereitung, das Erreichen verschiedener Abschlüsse an. Da es in diesem Bereich Schulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten gibt, werden diese in der nachfolgenden Tabelle näher betrachtet:

*Tabelle 13: Abschlussarten an Förderschulen nach Schuljahren*

Förderschwerpunkt	Abschluss nach Schuljahren
<b>Lernen</b>	9 – Besondere Form der Berufsreife 10 – allgemeine Berufsreife <sup>31</sup>
<b>Ganzheitliche Entwicklung</b>	12 – Nach Beendigung des Besuchs der Schule erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Abschlusszeugnis, in dem ihre besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihr Arbeitsverhalten, ihr emotionales und soziales Verhalten und ihre Belastbarkeit dargestellt werden.
<b>Motorische Entwicklung</b>	9 – Abschluss der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung 9 – Besondere Form der Berufsreife 10 – Allgemeine Berufsreife Qualifizierter Sekundarabschluss I
<b>Sozial-emotionale Entwicklung</b>	9 – Besondere Form der Berufsreife 10 – Allgemeine Berufsreife

Quelle: Eigene Darstellung.

Das Jugendwerk St. Josef hat ab Januar 2018 ebenfalls die Durchführung von BVJS-Klassen, das heißt der Berufsvorbereitungsjahr-Sprachklassen der Berufsbildenden Schule Landau übernommen.

<sup>31</sup> Der Besuch des 10. Schuljahres ist freiwillig. Im Gegensatz zum Abschlusszeugnis nach der 9. Klasse enthält das Abschlusszeugnis der allgemeinen Berufsreife nach dem freiwilligen 10. Schuljahr keinen Hinweis auf die Schulform.





### 3.7. Zusammenfassung schulischer Bereich

Interessant ist der Vergleich des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund aus den Jahren 2014/15<sup>32</sup>, d.h. vor der Flüchtlingswelle, mit den aktuellsten Daten aus den Jahren 2016/17. Anzunehmen ist ein Anstieg des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

*Tabelle 14: Veränderung des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen seit dem Jahr 2014*

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gesamt	Anteil in %	darunter Ausländer	Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler von den SuS mit Migrationshintergrund in %
2014/15	751	9,1	273	36,4
2015/16	795	9,7	316	39,7
2016/17	913	11,2	412	45,1
2017/18	947	11,7	422	44,6
2018/19	1039	12,8	490	47,2

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2015, 2016, 2017, 2018, 2019)

Deutlich zu sehen ist hier der Anstieg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an den Schulen innerhalb der Stadt Landau. Wiesen im Schuljahr 2014/15 noch 751 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund auf, was einem Anteil von 9,1% der Gesamtschülerschaft entspricht, so hat er sich im Schuljahr 2015/16 auf 9,7% und im Schuljahr 2016/17 gar auf 11,2 % erhöht. Interessant ist auch zu sehen, dass sich der Anteil an Migranten ohne deutsche Staatsangehörigkeit innerhalb der letzten beiden Jahre stark verändert hat. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsbürgerschaft am Gesamtanteil der

<sup>32</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2015): Statistische Berichte. Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2014/2015. Teil I: Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger.



Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist ebenso stetig angestiegen. Im Schuljahr 2014/15 waren es noch 36,4 %, im Schuljahr 2015/16 sind es 45,1% - ein Anstieg um 8,7% innerhalb von zwei Schuljahren.

Den größten Zuwachs an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund mit oder ohne eigene Fluchterfahrung ist an den Grundschulen in Landau zu verzeichnen. Hier hat sich die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund zwischen den Schuljahren 2014/15 und 2016/17 von 76 auf 142 fast verdoppelt. Doch auch an den Gymnasien erhöhte sich die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund zwischen den Schuljahren 2014/15 und 2016/17 von 62 auf 100 Schüler. Geringer fällt laut Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz der Anteil in den Realschulen aus. Hier ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zwischen den Schuljahren 2014/15 und 2016/17 von 100 auf 119 gestiegen. Auch an der Integrierten Gesamtschule in Landau ist die Anzahl der Schülerinnen und Schülern von 2014/15 (41) auf 62 im Schuljahr 2016/17 gestiegen.

*Tabelle 15: Gesamtanteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund oder ausländischer Staatsangehörigkeit in den Schuljahren 2014 bis 2019*

Schuljahr	Anteil Migrationshintergrund %	Schüler*innen mit in	Anstieg in %	Anteil ausländischer Schüler*innen in %	Anstieg in %
<b>2014/15</b>	9,1		-	3,3	-
<b>2015/16</b>	9,7		0,6	3,9	0,6
<b>2016/17</b>	11,2		1,5	5,0	1,1
<b>2017/18</b>	11,7		0,5	5,2	0,2
<b>2018/19</b>	12,8		0,9	6,0	0,8

Quelle: eigene Darstellung nach Statistische Berichte 2015, 2016, 2017, 2018, 2019.

Deutlich zu sehen ist ein allgemeiner Anstieg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an den weiterführenden Schulen innerhalb der Stadt Landau. Wiesen im Schuljahr 2014/15 9,1 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund auf, so ist dieser Anteil bis zum Schuljahr 2016/17 um 2,1 % gestiegen. Den stärksten Anstieg gab es zwischen den Schuljahren 2015/16 und 2016/17, sodass insgesamt 1,5 % mehr Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund eine der weiterführenden Schulen in Landau besuchten. Ein deutlicher Anstieg ist auch bei den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Staatsangehörigkeit zu vermerken: Waren im Schuljahr 2014/15 3,3 % ausländische Schülerinnen und Schüler an den



Schulen innerhalb der Stadt Landau eingeschrieben, waren es im Schuljahr 2016/17 schon 5 %, was einen Anstieg um 1,7 Prozentpunkte bedeutet.

Hier wird besonders deutlich, dass es zwar einen allgemeinen Anstieg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gab, betrachtet man die Zahlen jedoch etwas genauer, ist deutlich zu sehen, dass dieser Anstieg hauptsächlich vom Zuzug von Schülerinnen und Schülern ohne deutsche Staatsangehörigkeit ausging. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund blieb in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 konstant bei 5,8 % und ist im Schuljahr 2016/17 um 0,4 Prozentpunkte angestiegen.

### 3.8. Außerschulischer Bereich –Schulabschlüsse über den Zweiten Bildungsweg

Gerade für Menschen mit eigener Migrationserfahrung sind in den vergangenen Jahren Projekte entstanden, die die Erreichung des Schulabschlusses der Berufsreife ermöglichen. Doch wie sieht es aus, wenn man in Landau einen Schulabschluss nachholen möchte?

Der Erwerb eines Schulabschlusses ist auch außerhalb des Besuchs einer Regelschule möglich, d.h. er kann im späteren Leben nachgeholt werden. In Landau selbst gibt es keinen Anbieter von Kursen „zur Vorbereitung auf Schulabschlussprüfungen“. Die Volkshochschule Germersheim bietet Kurse zur Vorbereitung auf die Berufsreife sowie auf die Mittlere Reife an.

Ähnlich ist es mit der Vorbereitung auf die Allgemeine Hochschulreife. Hier ist innerhalb der der Stadt Landau kein Anbieter zu finden, der das Nachholen der Allgemeinen Hochschulreife im Rahmen eines Abendschul-Angebots ermöglicht. In Speyer können sowohl Abitur als auch Fachhochschulreife abgelegt werden. Neben diesen Angeboten ist eine Anmeldung bei Online-Angeboten mit dem entsprechenden Ziel des Bildungsabschlusses deutschlandweit möglich.



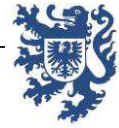
## 4. Fazit

Bildung legt den Grundstein für den Einstieg in das Arbeitsleben und einen selbständigen Lebensweg. Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung in Landau in der Pfalz wird deutlich, dass der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund kontinuierlich steigt. Daher ist im Bildungsbereich ein besonderes Augenmerk auf die frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten sowie auf die schulische Bildung ab der Grundschule zu legen. Hier kann, durch gezielte Steuerung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden, dass sie nach dem Schulabschluss in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Jeder gut qualifizierte Schüler und jede gut qualifizierte Schülerin trägt dazu bei, dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegen zu wirken.

Die Schulen in der Stadt Landau ermöglichen jedem Jugendlichen aus der Stadt und dem Einzugsgebiet das Erlangen eines Schulabschlusses, begonnen bei der Berufsreife bis hin zur allgemeinen Hochschulreife. Nicht von der Hand zu weisen ist der Anstieg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund der in den letzten Jahren unter anderem aufgrund von Fluchtbewegungen stetig steigt. Dennoch ist anzumerken, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund die Schule häufiger ohne Abschluss oder mit Berufsreife verlassen, als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund.

Insgesamt bringt der Zuzug gerade von Kindern mit eigener Migrationserfahrung weitere Herausforderungen im Schulalltag mit sich, da zunächst die deutsche Sprache erlernt werden muss, um dem Unterrichtsstoff folgen zu können und sich sozial zu integrieren. Nicht vergessen werden darf hierbei die hohe psychische Belastung seitens der Gruppe der Geflüchteten, die das Verlassen der Heimat mit sich bringt und Traumata hervorrufen kann. Die Schulen tragen somit einen großen Teil zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in das soziale Gefüge der Stadt Landau in der Pfalz bei und versuchen durch bestmögliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler die Integration durch Bildung und somit den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Die Stadt Landau in der Pfalz ist durch eine gute Struktur an Kindertagesstätten, Schulen und Fortbildungsmöglichkeiten sowie durch die Ansiedlung der Universität ein attraktiver Bildungsstandort. Unter anderem kann dies ein Faktor für den deutlichen Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre sein, der Landau als Schwarmstadt auszeichnet. Es fehlen jedoch Möglichkeiten Bildungsabschlüsse nachzuholen.



Weiterer Unterstützungsangebote bedarf es im Übergang Schule – Ausbildung - Beruf. Gerade Neuzugewanderte benötigen in diesem Bereich ein höheres Maß an Unterstützung, wenn sie als Quereinsteiger ohne Kenntnisse des deutschen Bildungssystems eingeschult werden. Im Übergang Schule – Ausbildung – Beruf fehlen neben den Fachbegriffen oft auch ein gewisses Maß an Grundbildung bspw. im Bereich Mathematik, den jede Ausbildung beinhaltet. Inzwischen werden diese Lücken durch Angebote der Bundesagentur für Arbeit geschlossen.

Dennoch ist eine Begleitung durch Ehrenamtliche unter Berücksichtigung begrenzter Ressourcen in einigen Fällen sinnvoll. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass sich Ehrenamtliche in ihrer Freizeit darum bemühen, neuzugewanderten Personen ein schnelles Ankommen in Deutschland zu ermöglichen, sei es durch Anbieten von Unterstützung beim Spracherwerb, Alltagsbegleitung oder bei Behördengängen. Ohne eine starke ehrenamtliche Struktur innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz ist das Durchführen und die Umsetzung von Integrationsmaßnahmen nur erschwert möglich. Auch für Ehrenamtliche bedarf es an Hilfeangeboten bspw. rechtlicher Art oder in Form einer psychotherapeutischen Begleitung. Ebenfalls eruiert werden, sollte die Ausbildung von Multiplikatoren aus den Reihen der Migrantenorganisationen. Die Mitglieder der Migrantenorganisationen haben oft selbst eigene Migrationserfahrungen gesammelt und könnten eine hilfreiche Stütze bei der Integration von Neuzugewanderten bilden.

Insgesamt gilt es die Strukturen zu bündeln, Hilfestellung anzubieten und sowohl die Ehrenamtlichen als auch die Neuzugewanderten bestmöglich zu unterstützen. Dies gelingt durch das starke Netzwerk im Bereich „Migration und Integration“ innerhalb der Stadt Landau, das seit mehr als einer Dekade zusammenarbeitet. Dies ermöglicht es, transparente Maßnahmen zu entwickeln, umzusetzen und Gemeinsam neue Ziele zu erreichen. Eingerahmt wird die Integrationsarbeit der Akteure innerhalb der Stadt Landau in der Pfalz durch das Integrationskonzept 2.0.

